

Clausa

2022
Februar · März
febbraio · marzo

Nr.
72

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



QUO VADIS,
HAUS EISECK?

INHALT · INDICE

Fokus

Seniorenwohnheim „Haus Eiseck“ 4

Rathaus

Infos aus dem Ausschuss 9
Intelligente Stromzähler für Klausen 12
Mehrfachturnhalle – es geht weiter! 14

Menschen & Miteinander

Frau kann das auch – Die Geometerin 16
Emil und sein Eislaufplatz 18
Wieviel Computer tut (noch) gut? 19
Berufsbilder an der MS Klausen – Teil II 20
15 Jahre Projekt HIPPY 22
Incontro all'insegna dell'amarcord 23
Jahresrückblick der Tourismusgenossenschaft 24
Wünsche der Gufidauner fürs Jahr 2022 26
Das Radlseehaus 28

Umwelt & Umgebung

Neuer Wohnraum für Höhlenbrüter 31

Vereine & Verbände

Der Frauenchor von Verdings 34
Neuer Glanz fürs Kirchlein 36
Raiffeisenkasse Untereisacktal Sponsoring 37
Sponsoring Echo 37
Tipps der BücherRunde 38
Neuer SVP-Ortsausschuss in Klausen 39
Martinifeier mit vielen Ehrungen 40
Hauptversammlung des ASV Gufidaun 41
Information des KVV 41

Kunst & Kultur

Der „kopierte“ Wildschütz 42
Leonardo da Vinci – Christkind mit Lamm 44
Il Museo Civico di Chiusa compie 30 anni 46

Bunte Seite 47

Tipps & Termine 48

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an:
Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

**Nächste Abgabetermine (späteste Termine):
Inserate & Veranstaltungen: 15.03.2022**

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:
Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

**Prossimo termine recapito:
Inserzioni e manifestazioni: 15/03/2022**

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen
Presserechtlich verantwortlich · Direttore responsabile:
Willy Vontavon, willy.vontavon@brixmedia.it
Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:
Maria Gall Prader
Grafik · grafica:
Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it
Titelbild · Foto di copertina: Privatbesitz – Künstlerin: Elisabeth Frei
Druck · Stampa: A. Weger, Brixen
Abonnement · Abbonamento:
Monika Mitterrutzner, T 0472 858 224,
monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it
Themenvorschläge und Zusendung von Artikelvorschlägen für die nächste Ausgabe · proposte di temi e invio articoli per la prossima edizione:
Innerhalb 01.04.2022 an: · entro 01/04/2022 a:
Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it
Ansprechpartner Werbung - Contatto per pubblicità:
Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211
Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:
Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it, T 333 531 7437
Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu
Eingetragen beim Landesgericht Bozen
am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006
Iscritto al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

210 x 297 mm
+ 3 mm Überstand
Ganze Seite
Pagina intera
Innenteil | pagina interna 529 €
Rückseite | quarta di copertina 579 €

184 x 121,5 mm
89,5 x 247,5 mm
½ Seite | pagina
339 €

184 x 81 mm
58 x 247,5 mm
¼ Seite | pagina
279 €

184 x 58,5 mm
89,5 x 121,5 mm
¼ Seite | pagina
229 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%.
I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

Die Autoren



Maria Gall Prader
Redaktion und
Koordination



Astrid
Crepaz



Roland
Mitterrutzner



Stefan
Prader



Verena
Tutzer



Jasmin
Gfader



Nadia
Unterfrauner



Benjamin
Kostner



Silvia
Rabensteiner



Stefan
Perini



Lara
Toffoli



Foto: privat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Neues Jahr, neues Glück! Im Kampf gegen das Coronavirus stehen die Zeichen vorsichtig auf Endemie – wir nähern uns also hoffentlich einer Normalisierung zurück in den Alltag. Ich hoffe, dass sich diese Entwicklung im Laufe des Jahres bestätigt und dass wir keine weiteren Pandemiewellen und die damit verbundenen Einschränkungen verkraften müssen. Gute Nachrichten aus der Verwaltung: Kürzlich haben wir eine wichtige Unterschrift des RFI (Rete Ferroviaria Italiana) erhalten; wir können mit dem Bau der Turnhalle für die Mittelschule endlich weitermachen. Zudem konnten wir Landesrätin Waltraud Deeg in Klausen für einen Lokalausweis im Seniorenwohnhof begrüßen. Wir nahmen den Besuch zum Anlass für ein Gespräch, wie wir das etwas in die Jahre gekommenen Gebäude weiterentwickeln können, und sie machte sich selbst ein Bild von der Ausgangslage. Diese Ausgabe der „Clausen“ ist erneut geprägt von tollen Artikeln über Aktionen, die unsere Gemeinde beleben und unsere Gemeinschaft stärken – zum Beispiel über die 100 Nistkästen, die von den Umweltgruppen über das gesamte Gemeindegebiet verteilt wurden. Vor allem die Kinder können an der Aktion Spaß haben und fleißig mitarbeiten sowie die Vögel beobachten. Auch die weiteren Artikel dieser „Clausen“ zeugen vom regen Betrieb in unserer Gemeinde – ein Beispiel für unser gutes Zusammenleben, über das ich mich sehr freue. Und nun wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre!

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Care concittadine, cari concittadini,

anno nuovo, vita nuova! Nella lotta contro il coronavirus ci sono cauti segni del passaggio a una situazione endemica. Speriamo quindi di avvicinarci a un graduale ritorno alla normalità della vita quotidiana. Spero che questo sviluppo sarà confermato nel corso dell'anno e che in autunno e inverno non dovremo subire ulteriori ondate di pandemia e le restrizioni correlate. Buone notizie dall'amministrazione: di recente abbiamo finalmente ricevuto un'importante firma della RFI (Rete Ferroviaria Italiana), il che significa che potremo finalmente proseguire con la costruzione della palestra per la scuola media. Recentemente abbiamo anche potuto accogliere a Chiusa l'assessora Waltraud Deeg per un sopralluogo alla casa di riposo. Abbiamo colto l'occasione della sua visita per discutere su come sviluppare l'edificio, ormai un po' datato, e lei stessa ha potuto farsi un'idea della situazione di partenza. Questo nuovo numero di „Clausen“ è ancora una volta caratterizzato da interessanti articoli sulle iniziative che ravvivano il nostro comune e rafforzano la nostra comunità – per esempio, le 100 cassette per gli uccelli distribuite dai gruppi ambientalisti in tutto il territorio comunale. Grazie a questa iniziativa, soprattutto i bambini possono divertirsi, lavorare con impegno e osservare gli uccelli. Anche gli altri articoli di questo numero di „Clausen“ testimoniano le vivaci attività in corso nel nostro comune – un esempio del nostro vivere in armonia di cui sono molto lieto. E ora auguro a voi una buona lettura!

Il vostro sindaco,
Peter Gasser

Wie viel ist uns unser Seniorenwohnheim wert?

Seit Jahren soll das Seniorenwohnheim „Haus Eiseck“ renoviert und durch eine Tagespflegestätte erweitert werden. Dazu braucht es Geld, das fehlt. Die Covid-pandemie hat gezeigt, dass es im Seniorenwohnheim in Klausen, das längst zum Pflegeheim wurde, mehr Personal braucht. Obwohl der Personalschlüssel „offiziell“ den geltenden Parametern des Landes entspricht.



Foto: Maria Gail Prader

Nicht einmal 20 Jahre ist es alt, das „Haus Eiseck“ – seit 2003 werden dort pflegebedürftige Menschen betreut. Schon vor drei Jahren berichtete die „Claus“ über die Renovierungsbedürftigkeit

des Hauses: zu wenig Einzelzimmer, verwinkelte Bäder, in denen nicht barrierefrei gearbeitet werden kann, nicht funktionierende Abflüsse, herabfallende Fliesen, undichte Fenster, Stromausfälle und Probleme mit der

Telefonzentrale. Als Lösung hat der Brixner Architekt Wolfgang Meraner eine Machbarkeitsstudie ausgearbeitet (die „Claus“ berichtete 2018, Ausgabe 3). Nach drei Jahren bestehen die baulichen Mängel immer noch.



Foto: Maria Call Prader

Treffen im Seniorenheim „Haus Eisack“ im Dezember 2021: (von links) Referentin Waltraud Biasizzo, Strukturleiter Norbert Stockner, der Präsident der Stiftung des ÖBPB „Zum Heiligen Geist“ Hansjörg Bergmeister, die Direktorin des ÖBPB Michaela Summerer, Helga Mahlknecht vom Amt für Senioren und Sozialsprengel, Landesrätin Waltraud Deeg und Bürgermeister Peter Gasser (nicht auf dem Bild zu sehen)

Die LIEGENGEBLIEBENE MACHBARKEITSSTUDIE

Meraners Projekt sah eine Tagespflegestätte im Tiefparterre vor, wo auch Küche und Schulmensa entstehen sollten. Der Eingangsbereich sollte wie die Kapelle auf das Niveau des heutigen Gartens verlegt werden. Für die Obergeschosse wurden Einbettzimmer anstelle von Zweibettzimmern geplant. Durch eine energetische Sanierung sollten die Heizkosten reduziert und Barrieren abgebaut werden. Veranschlagte Kosten: vier Millionen Euro.

Bei Amtsantritt der neuen Gemeindeverwaltung wurde eine Videokonferenz mit der Landesrätin einberufen, um über das weitere Vorgehen zu diskutieren. Dass die bauliche Situation des Seniorenheimes nach knapp zwei Jahrzehnten voller Mängel ist, ist offensichtlich. Selbst für Landesrätin Waltraud Deeg, die am 14. Dezember 2021 zum Lokalauflauf gekommen war.

WALTRAUD DEEG IM „HAUS EISECK“

Über Politiker wird gelegentlich geschrieben, dass sie sich die Situationen vor Ort nicht ansähen. Fehlende Bürgernähe kann man Waltraud Deeg nicht vorwerfen. Bei ihrem zweiten Besuch in Klausen innerhalb eines Monats ließ sie sich vom Bürgermeister die Gründe und Kosten für einen Umbau erklären und unter dem Kommentar „nur 20 Jahre alt und schon so viel Handlungsbedarf!“ vom Strukturleiter durch das Haus führen.

Schafft es eine kleine Struktur wie das Heim in Klausen überhaupt, 40 Pflegebetten zu managen? Und braucht Klausen 40 Betten? Brauchen schon, sind sich alle einig. Umbauen könne man notfalls unter den schwierigen Gegebenheiten auch ohne die Bettenaufstockung, meint die Landesrätin. Gelder hat die Gemeinde aber keine, erklärt der Bürgermeister: „Bis 2025 sind alle Gelder

für vergebene Projekte gebunden, erst dann werden erste Mittel aus dem Investitionshaushalt frei. Die derzeitige Gemeindeverwaltung hat keinen Spielraum.“ Waltraud Deeg schlägt vor, dem Landeshauptmann die Situation zu unterbreiten und gleichzeitig um eine Zusatzfinanzierung über die Gemeindefinanzierung anzusuchen.

Auch die Personalsituation im Seniorenwohnheim lässt sich die Landesrätin genauestens erklären. „Es braucht einen Krisenplan, wenn die Personaldecke immer dünner wird“, stellt sie fest. Corona habe die Stärken und Schwächen des Systems verdeutlicht. Sie setze sich in der Landesregierung wiederholt für die Situation der Pflegekräfte und für Verbesserungen des Kollektivvertrags ein. Das Land lasse sich die Seniorenbetreuung viel kosten. „Pflege wird immer teurer“, erklärt die Landesrätin. „95 Prozent der laufenden Kosten trägt das Land; 60.000 Euro kostet ein Pflegeplatz pro Jahr.“

DER „AUSNAHMEZUSTAND“, DER ANDAUERT

Der Pflegenotstand in den Heimen nahm in den letzten Monaten kontinuierlich zu.

Am 11. November meldete RAI Südtirol mehr als 400 Suspendierungen. Gewerkschaften fordern seit einem Jahr die Aufwertung der Pflegeberufe in Form besserer Entlohnung. Dem Pflegepersonal geht es grundsätzlich um angemessene Arbeitsbedingungen. Seit Beginn der Pandemie sehen sich Pflegerinnen und Pfleger angehalten, nicht nur ihren regulären Dienst zu leisten, sondern immer wieder über ihre Zeitverpflichtung hinaus für ihre Kolleginnen und Kollegen einzuspringen. Der „Ausnahmezustand“ dauert an.

Viele Ausfälle deckt das Personal auch freiwillig ab – haben soziale Berufe doch gelernt, sich gegenseitig zu unterstützen und zu stärken! **Teamplying ist unter Krankenpflegerinnen, Sozialbetreuerinnen und Pflegehelferinnen großgeschrieben. Gegenseitige Aufmunterung und Hilfe in schwierigen Zeiten eine Selbstverständlichkeit.** Mit den Überstunden müssen aber nicht nur Ausfälle durch Suspendierungen abgedeckt werden, sondern auch Krankenstände.

DAS INTERVIEW: „WIR STOSSEN AN DIE BELASTUNGSGRENZE“

Anlässlich des Besuches der Landesrätin Deeg im Seniorenheim befragte die „Claus“ Michaela Summerer, die Direktorin des ÖBPB (Öffentlicher Betrieb für Pflege und Betreuungsdienste) und Norbert Stockner, den Strukturleiter des „Haus Eiseck“, zum Pflegenotstand in den vier Einrichtungen.

Wie akut ist der Mangel an Pflegekräften in den vier Heimen des ÖBPB „Zum Heiligen Geist“?



Foto: ÖBPB

Michaela Summerer, die Direktorin des ÖBPB „Zum Heiligen Geist“

Michaela Summerer: In einer Brixner Struktur mussten wir einen Wohnbereich schließen. Da die übrigen Mitarbeiterinnen auf die anderen Strukturen aufgeteilt wurden, konnten die dortigen Engpässe ausgeglichen werden, sodass wir im Moment unsere Bettenanzahl halten können.

Wie sieht es speziell im „Haus Eiseck“ aus?

Summerer: Wir haben alle 30 Betten belegt und arbeiten mit 21 Mitarbeiterinnen in der Pflege. Die Situation in Klausen ist besonders, da außer zwei Mitarbeiterinnen alle in Teilzeit sind. In Vollzeit umgerechnet sind das 16 Personen. Die Abdeckung der Betten erfolgt mit dem vorgegebenen Personalschlüssel. Krankenstände hat es vor Corona auch gegeben.

Unter welchen Kriterien erfolgt die Verteilung der Heimbewohner auf die einzelnen Strukturen?

Summerer: Alle Ansuchen um Betreuung für Familienangehörige, die über die Anlaufstellen von Brixen und Klausen eintreffen, werden von einer internen Kommission bewertet und in eine Rangordnung aufgenommen. Wir bieten in unseren Heimen neben der „normalen“ Daueraufnahme auch noch Plätze für Personen an, welche einen beson-

deren Pflege- und Betreuungsbedarf haben, wie Demenz mit herausforderndem Verhalten, für Senioren mit psychischen Problematiken (extensive Betreuungsform) und für Personen mit hohem Gesundheitsrisiko (intensive Betreuungsform). In Klausen werden vorrangig Klausner aufgenommen. Die Klausner nutzen auch die Kurzzeitpflege in Brixen.

Wie hoch ist die Anzahl der Personen, die auf Betten warten? Wie lange sind die Wartezeiten in der Regel?

Summerer: Auf die Unterbringung in Klausen warten zurzeit 22 Personen, auf einen Platz in den Brixner Strukturen circa 200. Wird ein Bett frei, wird die erste Person in der Rangordnung gefragt. Im Durchschnitt warten die Personen in Klausen neun, in Brixen achtzehn Monate auf ein Bett. Die Rangordnung wird jeden Monat mit den eintreffenden Ansuchen aktualisiert.

Das „Haus Eiseck“ in Klausen hat sich in den letzten Jahren vom Seniorenwohnheim zum Pflegeheim gewandelt. Wie schlägt sich das in Zahlen nieder?

Summerer: Eine der tiefgreifendsten Veränderungen in den Seniorenwohnheimen ist ohne Zweifel der gestiegene Pflege- und Betreuungsbedarf der Zielgruppe, der zunehmend zu einer immer größeren Herausforderung für die Mitarbeiter geführt hat. Verglichen mit der Vergangenheit hat der aktuelle Bewohner einen hohen Grad an Pflegebedürftigkeit und sehr komplexe psychische Erkrankungen und somit einen höheren und differenzierten Bedarf an Pflege und Betreuung. Wir können den gestiegenen Bedarf an Pflege und Komplexität an Fotos von früher und heute vergleichen. **Vor 30 Jahren waren viele Senioren ohne Rollstuhl im Seniorenheim, heute ist das anders. Wir haben auch immer mehr pflegebedürftige Seni-**

oren, die von Demenz betroffen sind oder psychiatrische Erkrankungen haben.

Wie sieht es mit der Impfquote bei den Patienten und beim Personal in den Strukturen des ÖBPB aus? Wie in Klausen?

Summerer: Gut, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt die gesetzliche Impfpflicht. Jene, die sich nicht impfen ließen, sind suspendiert worden. Bei den Bewohnern haben wir eine Impfquote über 90 Prozent. In Klausen sind 95 Prozent der Heimbewohner und 100 Prozent der Mitarbeiter geimpft. In Klausen gab es keine Suspendierungen.

Die Pandemiewellen erforderten in der Notsituation oft unorthodoxe Maßnahmen. Andererseits: Dürfen in Teilzeit arbeitende Fachkräfte überhaupt zu Überstunden und Wochenenden verpflichtet werden?



Foto: ÖBPB

Norbert Stockner, der Strukturleiter des „Haus Eiseck“

Summerer: Ja, Wochenenden fallen unter die normale Turnusarbeit. Mit dem Bereichsabkommen vom 28. Mai 2019 können Teilzeitkräfte einvernehmlich zu Überstunden verpflichtet werden. Betrieblich haben wir eine Teilzeitquote von 65 Prozent,

in Klausen von über 80 Prozent. Wer soll die Überstunden machen?

Norbert Stockner: Wir halten zusammen und bemühen uns im Team um Lösungen, damit es nicht immer die Gleichen trifft, die einspringen müssen. Fakt ist, dass wir den Auftrag haben, an 365 Tagen 24 Stunden lang die Begleitung und Betreuung unserer Bewohner zu gewährleisten.

Summerer: Die gesamte Gesellschaft hat sich verändert und ist komplexer geworden. Mitarbeiterinnen müssen ihr privates Umfeld organisieren, auch im privaten Bereich sind die Herausforderungen höher geworden.

Landauf, landab haben Pfleger und Pflegerinnen die Arbeit niedergelegt, aus Krankheitsgründen, Überforderung, Burnout, weil sie sich nicht impfen lassen wollen, weil sie keine Kraft mehr haben. Welche



Raiffeisen informiert

Eine Legende verlässt die Raiffeisenkasse



Alois Schenk

Das Jahr 2022 beginnt in der Raiffeisenkasse Untereisacktal mit einem Führungswechsel.

Alois Schenk, „Zehentner Luis“, tritt nach über 42 Jahren in der Raiffeisenkasse den wohlverdienten Ruhestand an. Luis hat am 01.07.1979 als Schaltermitarbeiter in Lajen begonnen. Die Raiffeisenkasse hatte damals mit ihm drei Mitarbeiter. Jahrelang bediente er die Kunden am Schalter und erledigte nebenbei die Aufgaben im Innenbereich. Die Raiffeisenkasse vergrößerte sich, neue Geschäftsstellen in Barbian, Villanders und Klausen wurden eröffnet und Mitarbeiter eingestellt. Der Marktbereich und Innenbereich wurden getrennt und Luis wurde zum Leiter des Innenbereiches und anschließend zum Vizedirektor ernannt. Bei Mitgliedern, Kunden, Mitarbeitern und Kollegen in der Raiffeisenwelt ist er bekannt und beliebt. Er wird für seine Fachkompetenzen geschätzt und ist ein gefragter Gesprächspartner.



Alexander Ploner

In seine Fußstapfen tritt nun Alexander Ploner, welcher aufgrund seiner 20-jährigen Erfahrung in der Raiffeisenkasse, unter anderem als Geschäftsstellenleiter, die besten Voraussetzungen für seine neue Aufgabe mitbringt.

Der Verwaltungs- und Aufsichtsrat, sowie das Mitarbeiterteam drücken Alois Schenk ihre Wertschätzung aus und wünschen dem neuen Nachfolger viel Erfolg.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal



Im Gespräch (von links nach rechts) die Direktorin des ÖBPB Michaela Summerer, Helga Mahlknecht vom Amt für Senioren und Sozialsprengel, Landesrätin Waltraud Deeg und Bürgermeister Peter Gasser

Möglichkeiten des Ausgleichs werden angewandt, bevor noch mehr Pflegepersonal aufgibt?

Stockner: Wir haben Supervisionen angeboten, welche auch genutzt wurden. Gerade in Pandemiezeiten tut es gut, sich über Sorgen und Ängste auszutauschen und sich gegenseitig zu stärken. Wichtig ist, auf einen ausgewogenen Dienstplan zu achten, die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen ernst zu nehmen und darauf zu schauen, dass sie ihren Urlaub nehmen können. Es ist wichtig, dass sie gut auf sich achten und in der Freizeit Kraft tanken.

Wie geht der ÖBPB zurzeit mit Besuchen um?

Summerer: Laut gesetzlicher Vorgabe können die Besucher nur mehr geimpft und geboostert oder mit einer ersten und zweiten Impfung plus einem negativen Testergebnis kommen. Oder sie müssen genesen, geimpft und negativ getestet sein. Die Regelung der Besuche erfolgt flexibel entsprechend der jeweiligen Situation im Heim.

STANDARDS, DIE KEINE LÄNGST KEINE MEHR SIND

Das „Haus Eiseck“ wurde vor 19 Jahren gebaut. Inzwischen hat sich viel geändert. Auch die Standards?

Summerer: Einzelbettzimmer wären ein Standard und mehr Platz in den Aufenthaltsbereichen. Einzelzimmer sind in der heutigen Zeit kein Luxus mehr. Die Pandemie hat uns diesen Bedarf gezeigt. Wir haben jedoch acht Zweibettzimmer und vierzehn Einzelzimmer.

Stockner: Bereiche, in die sich der alte Mensch zurückziehen kann, sind nötig.

Summerer: Der Außenbereich ist wichtig, die Senioren sollten in der warmen Jahreszeit immer die Möglichkeit haben, hinauszugehen. Der Garten bietet eine andere Lebensqualität als der Aufenthaltsbereich im Inneren. Zudem ist der Garten ein Rückzugsbereich – auch für die Angehörigen. Die gestaltenden Eingriffe der Referentin, Frau Biasizzo, letztes Jahr im Garten stellen eine große Qualitätsverbesserung dar. Heuer will die Gemeinde mit zwei Türen, die aus zwei Fenstern gebrochen werden, noch ebenerdige Zugänge zum schattigen Außenbereich errichten.

Stockner: Die bestehende Terrasse kann von den Senioren nur im Herbst und Frühjahr genutzt werden, im Sommer ist es dort zu heiß. Mit der neuen Sozialreferentin hat sich in den letzten beiden Jahren viel bewegt, sie ist sehr engagiert.

Der Außenbereich auf verschiedenen Etagen ist größtenteils nur über Treppen zugänglich, sodass sich die Frage nach seiner Eignung für alte Menschen im Rollstuhl stellt.

Stockner: In der Machbarkeitsstudie aus dem Jahre 2018 ist ein Anbau ohne Terrassen geplant als einzige Möglichkeit, das Haus zu erweitern. Der bestehende Parkplatz würde in Grünfläche umgewandelt, wobei aber ein Teil für Einsätze der Feuerwehr freibleiben muss. Im umgestalteten Gartenbereich soll die Kapelle entstehen. Wie viel Grün bleibt dann übrig?

Im Haus gibt es zahlreiche Barrieren für eine behindertengerechte Pflege.

Stockner: Der Mangel betrifft nicht die Ausstattung. Diese entspricht dem Standard. Aber die Bäder sind vor allem in den Einzelzimmern zu klein, um barrierefrei arbeiten zu können. Ebenso sind die Aufenthaltsbereiche für die heutigen Anforderungen mit vielen Rollstühlen und anderen Hilfsmitteln nicht geeignet. Dazu kommen noch Mängel der sanitären Anlagen, der Telefonzentrale und das Problem mit den Stromschwankungen und Stromausfällen.

Das Haus Eiseck ist also nach 19 Jahren sanierungsbedürftig. Bleibt die geplante Tagesbetreuungsstätte eine Luftblase?

Summerer: Die Tagesbetreuungsstätte sehen wir grundsätzlich positiv. Wir müssen uns auf die demographische Entwicklung einstellen.

Stockner: Sie entlastet die Pflegenden daheim und ist eine zukunftsfähige Dienstleistung. Die Politik ist gefordert, eine Lösung zu finden. ■

MARIA GALL PRADER

Infos aus dem Ausschuss

Müll und Abwasser

Müll und Abwasser kommen die Gemeinde seit Jahresbeginn teurer zu stehen. Aufgeteilt auf sechs Raten bezahlt die Gemeinde für den Müllabfuhrdienst im heurigen Jahr 249.855 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer an die Bezirksgemeinschaft Eisacktal. Für die Führung der Kläranlage des Unteren Eisacktals gibt sie gar 436.458 Euro netto aus.

Festsetzung der Müllgebühren

Leicht angestiegen sind somit auch die Tarife für die Bürger und Bürgerinnen beispielsweise bei der Müllabfuhr. Die Müllgebühr setzt sich aus der Grund- und der Entleerungsgebühr zusammen. Familien, welche in Klausen ansässig sind und deren Kind im Jahr 2022 geboren wird, erhalten kostenlos und einmalig zwanzig gelbe Säcke zu vierzig Liter. Für die Reduzierung von 80 Prozent auf Entleerungen für Haushalte mit erhöhtem Windelbedarf ist ein ärztliches Attest erforderlich. Für das Gewerbe gelten ebenfalls neue Gebühren.

Grundgebühr für Haushalte

1 Person	Euro	25,00
2 Personen	Euro	44,00
3 Personen	Euro	58,00
4 und mehr Personen	Euro	70,00
Zweitwohnungen	Euro	44,00

Am 21. Dezember hat der Ausschuss beschlossen, die Stadtwerke Brixen AG mit der Vermessung, Planung und Bauleitung zur Errichtung der Abfallsammelstellen in Klausen zu beauftragen. Das Angebot der Brixner Stadtwerke beläuft sich auf 37.077 Euro plus Mehrwertsteuer.

Festsetzung der Trinkwassergebühren

Der jährliche Fixtarif für Haushalte pro Anschluss/Wasserzähler laut Rohrdurchmesser der Wasserleitung beträgt seit 1. Jänner wie folgt:

Nennweite	Fixbetrag
10 mm	20,40 Euro
13 mm	30,00 Euro
20 mm	36,00 Euro
25 mm	50,40 Euro
30 mm	56,40 Euro
40 mm	90,00 Euro
50 mm	171,60 Euro
65 mm	204,00 Euro
80 mm	252,00 Euro
100 mm	302,40 Euro



Ehrliche Beratung.
Wohnkonzepte
auf Maß

GESUNDES WOHNEN UND SCHLAFEN

„Im Zirbenbett schläft sich's besser!“
Die seit Jahrhunderten bei uns bekannten positiven Eigenschaften auf Kreislauf, Schlafqualität, Belastungsfähigkeit und Allgemeinbefinden von Zirbenholz wurde von Wissenschaftlern nachgewiesen.

Gerne erzählen wir Ihnen mehr von den faszinierenden Details dieses Materials.

Tischlerei Waldboth OHG

I-39043 Latzfons-Klausen
Mitterwiesen10
Tel.+ Fax +39 0472 545164
info@tischlerei-waldboth.it
www.tischlerei-waldboth.it


Waldboth
TISCHLEREI | DESIGN | INNOVATION

Die Grundgebühr wird für die Gartenzähler nicht angewandt.

Erneuerung der Trinkwasserleitung

Vom Andreasplatz bis zur Eisenbahnunterführung in der Bahnhofstraße wird die Trinkwasserleitung erneuert. Das technische Büro Mitterrutzner & Partner STP GmbH aus Brixen erhielt den Auftrag zur Projektierung, Bauleitung und Abrechnung.

Bau des Hauptsammlers

Die Arbeiten für das zweite Baulos „Mühlele“ wurden vergeben. Der Bau des Kanalisierungshauptsammlers wird von der Firma Nordbau Peskoller GmbH aus Kiens um den Betrag von 1.258.443 Euro plus Mehrwertsteuer ausgeführt. Ing. Hansjörg Letzner aus Bozen wurde mit der technischen Unterstützung in der Ausführungsphase beauftragt. Er wird mit 39.600 Euro plus Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer entschädigt.

Reinigung öffentlicher Einrichtungen

14.473 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer bezahlt die Gemeinde der Firma SIPA Soc. Coop. Sociale Onlus aus Bozen für die Reinigung der öffentlichen Toiletten im Kapuzinergarten und auf dem Schindergries. Dieselbe Firma reinigt auch die Räume des Stadtmuseums, der Kapuzinerkirche und des Kapuzinerklosters (3.422 Euro), der Stadtbibliothek Klausen (10.492 Euro) und des Kindergartens Gufidauns (13.561 Euro). Zu allen Beträgen muss noch die Mehrwertsteuer dazugerechnet werden.

Gefahrenstelle Kapuzinerhügel

Der in der Bevölkerung sehr beliebte Kapuzinerhügel ist steinschlaggefährdet. Die Gemeinde beauftragte die Technikerin Maria-Luise Gögl von der Bürogemeinschaft für angewandte Geologie Geo 3 aus Brixen mit der Projektierung und Bauleitung zur Sicherung des Geländes. Das Honorar beträgt 30.700 Euro zusätzlich Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer.

Sport- und Freizeitzone Klausen

Für die Koordination und Planung zur Sanierung der Sport- und Freizeitzone wird das Honorar der Technikerin Gerlinde Prugg auf 13.391,50 Euro plus 4 Prozent Fürsorgebeitrag plus Mehrwertsteuer angepasst.

Beiträge an die Amateursportvereine der Gemeinde Klausen

Die Gemeinde hat für das Jahr 2021 insgesamt 63.594 Euro an Beiträgen für die Sportvereine ausgeschüttet, und zwar an den

- ▶ ASV Klausen 25.500 Euro
- ▶ ASV Latzfons 23.500 Euro
- ▶ ASV Gufidaun 8.194 Euro
- ▶ ASV Verdings 6.400 Euro

E-Werk Kaserbach in Latzfons

Die Gemeinde Klausen übernimmt die Führungskosten des E-Werkes Kaserbach für das Jahr 2021. Sie belaufen sich auf 34.246 Euro plus Mehrwertsteuer.

Varianteprojekt an der Gemeindestraße Pucher Klausen



Foto: Maria Gall Prader

Der Gemeindeausschuss hat das vom Bauleiter Ing. Helmut Hasler ausgearbeitete Zusatz- und Varianteprojekt zur Verlegung (Umfahrung) der Gemeindestraße Pucher Klausen-Latzfons genehmigt. Die Mehrkosten betragen 22.982 Euro plus Mehrwertsteuer. Den Auftrag erhielt die Firma Falserbau GmbH aus Karneid.

Montage Weihnachtsbeleuchtung

Der Auf- und Abbau der Weihnachtsbeleuchtung in der Stadt kostet die Gemeinde 6.518 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Den Auftrag erhielt die Firma Elektro Oberrauch GmbH aus Klausen.

Klausner Bote und Clausa

Der Gemeindeausschuss hat die Druckerei Weger auch im Jahr 2022 mit dem Druck des Klausner Boten beauftragt. Kosten: 4.600 Euro plus Mehrwertsteuer. Für Redaktion, Übersetzung und Druck von vier Ausgaben der Clausa im Jahr 2021 überweist die Gemeinde 28.000 Euro plus Mehrwertsteuer an die Firma Brixmedia. ■

MARIA GALL PRADER

Sicher Skifahren mit der Sparkasse

Unsere Versicherungen schützen Sie in luftiger Höhe: von Haftpflicht über Unfall bis hin zu Erstattung der Rettungskosten.

Und mit der **Sofortpolizze** sind Sie noch flexibler. Sie können diese online, auch nur für einen Tag aktivieren.

ab 1. Jänner 2022
Haftpflichtversicherung
auf der Piste obligatorisch



Versicherungen Haftpflicht und Unfall



Werbemitteilung zur Verkaufsförderung: Vor Zeichnung das Informationsset aufmerksam lesen, das in allen Sparkassefilialen und auf der Seite www.netinsurance.it verfügbar ist.



Mehr zu unseren Polizzen.
Verfügbar in den Filialen
und online.



SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO

BRAND GORILLAS

★ PREMIUM Speck

AUS KOLLMANN
SPECK UND WURSTWAREN MIT 100 JAHREN TRADITION

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo-Fr/lun-ven: 8-12, 15-18:30, Sa/sab: 8-12
39040 Kollmann/Colma, Barbian/Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

Intelligente Stromzähler für Klausen

Im April 2022 wird Edyna, der größte Stromverteiler Südtirols, in der Gemeinde Klausen die bestehenden Stromzähler durch intelligente Zähler der neuen Generation ersetzen.

Edyna, entstanden aus der Fusion von SELNET und AEW Netz, führt eine Zähleraustauschaktion durch, bei der bis 2024 bei allen 238.000 Kunden in Südtirol intelligente Zähler installiert werden sollen. Das Projekt startete im Jahr 2020, und bis heute wurden bereits 50.000 neue Smart Meter in 25 Südtiroler Gemeinden aktiviert.

Die Vorteile der Smart Meter

Die Smart Meter ebnen mit ihren fortschrittlichen Funktionen den Weg für neue technologische Entwicklungen in Hinblick auf Energieeinsparung und Hausautomation. Die neuen Zähler ermöglichen eine genauere Kontrolle des eigenen Energieverbrauchs, denn die Kunden können ihren Verbrauch viertelstündlich aktualisiert einsehen. Dank der intelligenten Zähler kann Edyna den Betrieb des Stromnetzes und die Erkennung von eventuellen Unterbrechungen optimieren und dadurch die Qualität seiner Dienstleistungen weiter steigern.

So erfolgt der Austausch

Datum und Uhrzeit des Austauschs werden durch einen Aushang an der Straße oder am Gebäude min-

destens fünf Tage vorher bekannt gegeben. Der Austausch erfolgt kostenlos: Es ist weder eine Zahlung zu entrichten noch irgendein Dokument zu unterschreiben. Nach erfolgtem Austausch hinterlässt Edyna im Briefkasten jedes Kunden eine kurze Bedienungsanleitung mit den wichtigsten Informationen zum neuen Zähler.

Wichtige Informationen

- ▶ Der Austausch erfolgt kostenlos.
- ▶ Es ist eine kurze Stromunterbrechung erforderlich.
- ▶ Die Mitarbeiter von Edyna sind mit einem Erkennungsausweis ausgestattet, dessen Echtheit die Kunden über die Grüne Nummer 800 221 999 überprüfen können.
- ▶ Die Anwesenheit des Kunden ist für den Austausch nicht erforderlich, es sei denn, der Zählerraum ist sonst nicht zugänglich.

Weitere Informationen auf www.edyna.net/smartmeter



Nuovi contatori smart meter a Chiusa

Ad Aprile 2022 Edyna, la maggiore società di distribuzione di energia elettrica dell'Alto Adige, sostituirà nel comune di Chiusa i contatori dell'energia elettrica esistenti con contatori intelligenti di nuova generazione. Edyna, nata dalla fusione tra SELNET e AEW Reti, è impegnata in una campagna di sostituzione dei contatori che prevede l'installazione entro il 2024 di contatori intelligenti presso tutti i propri 238.000 clienti. Il progetto è iniziato nel 2020 e ad oggi sono già attivi 50.000 nuovi smart meter in venticinque comuni altoatesini.

I vantaggi di smart meter

I nuovi contatori smart meter, grazie alle loro funzionalità avanzate, aprono la strada a futuri sviluppi tecnologici nel campo del risparmio energetico e della domotica, con-

sentendo anche un maggiore controllo dei propri consumi energetici: i clienti potranno infatti visualizzare i consumi della propria utenza aggiornati ogni quarto d'ora. Grazie ai nuovi contatori intelligenti, Edyna ottimizzerà anche la gestione della propria rete dell'energia elettrica e migliorerà il rilevamento di eventuali interruzioni e disservizi garantendo ai clienti un servizio sempre più efficiente.

Come avviene la sostituzione

Data e orario dell'intervento verranno annunciati almeno cinque giorni in anticipo per mezzo di avvisi affissi presso gli edifici o in strada. La sostituzione è gratuita; non verrà quindi richiesto alcun pagamento, né la sottoscrizione di alcun documento. A sostituzione avvenuta Edyna lascerà nella cassetta delle lettere di ogni cli-

ente una breve guida con tutte le informazioni più importanti sul nuovo contatore.

Importante da sapere

- ▶ La sostituzione è completamente gratuita
- ▶ L'intervento richiede una breve interruzione della corrente di pochi minuti
- ▶ Gli operatori addetti sono muniti di tesserino Edyna: i clienti possono verificarne l'autenticità chiamando il numero verde 800 221 999
- ▶ Per l'intervento non è necessaria la presenza del cliente, salvo nel caso in cui il locale del contatore non sia altrimenti accessibile.

Per maggiori informazioni:
www.edyna.net/smartmeter

Traumkleider mit dem gewissen Service für unvergessliche Momente



Extravagante Eventkleider für Brautmutter, Brautjungfern, Maturantinnen sowie für Damen, die zu besonderen Anlässen das gewisse Extra suchen...



Individuelle Brautmodenausstattung mit eigener Schneiderei



Improvisierfreudige Änderungsschneiderei für eine perfekte Passform



Exklusiver Verleih von Kommunionkleidern und -anzügen

Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter
349-6701202 oder info@brautbazar.it



Schwingshackl Textilreinigung
Gepak-Spitalwiese 12 • 39043 Klausen/Chiusa
T: 0472 846 172 • www.brautbazar.it

Mehrfachturnhalle – es geht weiter!

Beim Bau der Turnhalle gab es bis jetzt mehrere Schwierigkeiten. Alles begann bereits beim Abbruch der alten Turnhalle, als asbesthaltige Dämmmaterialien im Dachaufbau gefunden wurden. Umgehend wurde ein Varianteprojekt genehmigt, und das beauftragte Unternehmen konnte weiterarbeiten.



Fotos: Bauleitung Büro DeJaco-Partner

die Ausführung des genehmigten Projektes derzeit nicht ohne zusätzlichen massiven technischen Aufwand und erhebliche Zusatzkosten realisierbar. Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, das gesamte Gebäude um 3,15 Meter gegenüber der Nullquote des vorherigen Projekts anzuheben. Der Schulhof würde sich über zwei Ebenen erstrecken, der bereits bestehende Teil verliefte ebenerdig und ein weiterer Teil befände sich auf dem Dach der Turnhalle, auf welches man über eine Treppe gelangt. Der Zugang zum Gebäude wäre für die Athleten weiterhin von der Bahnhofstraße im Nordwesten und für die Öffentlichkeit vom Schulhof aus möglich. Der barrierefreie Zugang würde übers Hauptgebäude auf dem höheren Teil des Schulhofes garantiert. Die fertige Tiefe der Turnhalle lag zuvor bei 9,65 Metern, die Aushubtiefe bei 10,50 Metern. Die Tiefe für die neueste Variante der Turnhalle würde 6,50 Meter betragen, die Aushubhöhe 7,35 Meter.

Aufgrund der letzten Hochwasser des Eisacks wurde bereits vor einem Jahr eine weitere technische Variante ausgearbeitet und genehmigt. Aufgrund der neuen Erkenntnisse zum Wasserstand des Grundwasserpegels, mussten technische Anpassungen am Bauwerk genehmigt werden. Hier gilt es anzumerken, dass der Stand des Grundwasserspiegels nicht das Bauwerk selbst betrifft, denn dieses wurde bereits „wasserdicht“ geplant, viel mehr betrifft es die Verankerung des Bauwerks in

den Boden und die Sicherungsmaßnahmen der Baugrube. Das Projekt sah bereits Maßnahmen gegen ein Eindringen des Hochwassers in die Turnhalle vor, diese mussten nicht geändert oder angepasst werden. Die damaligen Mehrkosten beliefen sich auf 900.000 Euro.

Der Bau muss angehoben werden

Aus technischen und nicht vorhersehbaren geologischen Gründen ist

Die neue Variante

Der neue Grundriss umfasst weiterhin ein Foyer mit einer geringeren lichten Höhe, welches neben Trep-

penhaus über einen neuen Außenzugang vom Hof und Flur mit der bestehenden Schule verbunden ist. Eine breite einläufige Treppe und ein Aufzug verbinden alle Etagen. Die Treppe führt zu einem Vorraum auf der unteren Ebene (erstes Untergeschoss), von dem aus man sowohl den Toilettenblock mit sechs Damen- und drei Herrentoiletten sowie zwei Behindertentoiletten als auch die Tribünen und Umkleieräume erreicht.

Die Dreifachturnhalle hat weiterhin die Abmessungen von 44,8 Meter mal 25,2 Meter und ist in drei gleich große Bereiche teilbar. Die Turnhalle hat eine lichte Raumhöhe von 7,2 Metern. Die Geräte Räume befinden sich an beiden Stirnseiten. Die Schulturnhalle hat ein maximales Fassungsvermögen von 600 Personen und kann als Mehrzweckraum genutzt werden. Zudem wird ein Boulderraum eingerichtet.

Neu ist diesem Projekt ein Lichtband entlang der Bahnlinie, welches zusätzliches Tageslicht in die Halle wirft. Speziell für die Schüler und Lehrer ist dies ein großer Vorteil, da diese sich tagsüber in der Halle aufhalten. Nachdem sich das Bauwerk im Grundwasser befindet, muss es wasserdicht ausgeführt werden (als sogenannte „weiße Wanne“). Die Bo-



Aushubstelle mit Grundwasser



Aushubstelle mit Blick auf Anstalt Griesbruck und aufs Plonerhaus

denplatte muss mittels Zugpfählen im Erdreich nach unten verankert werden. Nichttragende Wände werden in massiver Ziegelbauweise, als

auch in Leichtbauweise realisiert. Alle Bauteile werden nach außen ausreichend gedämmt.

Kosten und Ausblick

Die Gemeinde hat in den ersten Tagen im Februar eine positive Stellungnahme von RFI (Rete Ferroviaria Italiana) erhalten. Nun endlich kann es weitergehen, und es kann die genaue Kostensituation ermittelt werden. Alle bislang durchgeführten Arbeiten für die Realisierung der Baugrube sind auch für diese zweite Variante erforderlich, und der technische Aufwand für die Sicherstellung der Baugrube wird nun erheblich reduziert, da viel weniger Verankerungen notwendig werden.

Die Gemeindeverwaltung ist mit der derzeitigen Situation sehr unzufrieden und weiß, dass der größte Schaden zu Lasten der Schüler, des Lehrpersonals und der Direktion geht. Sie hofft, den Bau der Turnhalle endlich in die Gänge zu bringen und im nächsten Jahr abzuschließen. Die Bürgermeister der angrenzenden Gemeinden und die Schuldirektion der Mittelschule wurden bereits über die mögliche Variante informiert. ■

**VIZEBÜRGERMEISTER
HELMUT VERGINER**

KLAUSEN  CHIUSA

Oster **MARKT**
MERCATO DI PASQUA

SAMSTAG | 16.04.2022 | Ore 09.00 - 16.00 Uhr | **SABATO**

Frau kann das auch – Die Geometerin

Immer noch ist es für Frauen schwierig, in eine männliche Arbeitsdomäne vorzudringen. Christine Gebhard ist Geometerin und hat damit einen Beruf gewählt, der bislang für Frauen „unüblich“ war. Solche „untypische“ Frauenberufe wird die Clausa in den nächsten Ausgaben vorstellen.



Christine Gebhard

Frau Gebhard, bitte beschreiben Sie Ihr Aufgabenfeld.

Ich bin für ein Südtiroler Bankinstitut im Bereich der Immobilienschätzung tätig, die ein Teil des Geometerberufs ist. Dabei führe ich Schätzungen durch und stelle die Beleihungsfähigkeit einer Immobilie fest, indem ich die baurechtliche und urbanistische Situation prüfe. Gemacht wird dies anhand von Unterlagen, die der Kunde zur Verfügung stellt, anhand von Lokalaugenscheinen vor Ort, eines Kundengesprächs und von Behördengängen zum Katasteramt, Grundbuchamt und Gemeindebauamt. Die Schätzung besteht aus einem Bericht und einer Berechnung. Dass Banken die Schätzung der Immobilien vornehmen, ist EU-weit geregelt. Italien hat

diese Bestimmung in den letzten fünfzehn Jahren umgesetzt.

Wie sieht die Berufsausbildung aus?

Ich habe die Geometerschule samt Maturaabschluss und Staatsprüfung absolviert. Bereits im Verlauf der Oberschule kristallisierte sich heraus, dass mir der Bereich der Schätzung gefällt und liegt. Nach der Matura arbeitete ich in einem Ingenieurbüro, dann in einem Leasingunternehmen, und nun arbeite ich seit 15 Jahren in der gleichen Bank. Ich bin für die Immobilienbewertung zertifiziert; diese ist eine Zusatzqualifikation.

Was finden Sie am Beruf interessant?

Herausfordernd und interessant ist, dass jede Immobilie anders ist und der Bewertungsansatz entsprechend variiert. Die Gespräche mit Kunden und Eigentümern sind abwechslungsreich, weil die Kunden so unterschiedlich sind. Ihre Berufe reichen von der Bäuerin bis zum Industriellen. Ihre Charaktere sind genauso verschieden.

Welche Ausbildung wird in Ihrem Beruf vorausgesetzt, und welche Aufstiegschancen haben Sie denn?

Nach der Ausbildung an der Geometerschule kann ein Praktikum gemacht und im Anschluss daran die Staatsprüfung abgelegt werden. Diese ist die Voraussetzung, um sich ins Berufsalbum eintragen zu lassen und freiberuflich arbeiten zu können. In Italien ist der Geometerberuf einer der wenigen technischen Berufe, bei dem man bislang mit Matura und Staatsprüfung – ohne ein Studium – eine freiberufliche Tätigkeit ausüben kann.

Wie schwierig ist es, den Beruf mit Ihrer Rolle als Mutter zu verbinden?

Ich schicke voraus, dass ich zur Selbstständigkeit und zu finanzieller Unabhängigkeit erzogen worden bin. Mein Lebenspartner und ich teilen uns die Haus- und Familienarbeit. Er unterstützt mein Anliegen, weiterhin finanziell unabhängig zu sein, meine Rente abzusichern und meinem Beruf, der mir sehr gefällt, weiter nachzugehen. Eine große Unterstützung sind mein Lebenspartner, die erweiterte Familie und mein restliches soziales Umfeld. Ich habe einen flexiblen Arbeitgeber, der Müttern verschiedene Modelle der Teilzeitarbeit ermöglicht und sogar eine KITA für die Kinder der Angestellten anbietet. Zusätzlich gibt es aber auch öffentliche Strukturen wie die KITA in Klausen, die unsere Tochter besuchte.

Ihre Wahl widerspricht dem Klischee eines typischen Mädchenberufes. Hatten Sie Vorbilder?

In meiner Herkunftsfamilie war es nie ein Thema, ob etwas mädchen- oder bubentauglich ist. Im Betrieb meines Vaters, der selbstständiger Bodenleger war, habe ich in meiner Jugend Sommerjobs ausgeübt. Mathematik, Zahlen und Technik haben mich immer schon interessiert, auch in der Schule. Ich bin fürs „Praktische“ begabt.

Auf welche Hindernisse stoßen Mädchen bei einer atypischen Berufswahl?

Ich finde es wichtig, dass sich Mädchen damit auseinandersetzen, was ihnen liegt. Sie brauchen einen breitgefächerten Überblick über mögliche Berufe. Es sollte nicht in der Schul- und Berufswahl schon daran gedacht werden, ob der spätere Beruf mit der Mutterschaft kompatibel ist. Heute gibt es eine Reihe von Betreuungseinrichtungen für Kinder. Unserer Tochter hat die Betreuung in der KITA und das Zusammensein mit Gleichaltrigen gutgetan.

Wie können klassische Rollenbilder überwunden werden, und wie wichtig finden Sie es, dass Mädchen technische Berufe ergreifen? Wie können sie dazu ermutigt werden?

Ich finde es sehr wichtig, dass sich Mädchen auch für die sogenannten MINT-Berufe entscheiden. Die Bildungseinrichtungen spielen hierbei sicher eine große Rolle. Es liegt aber auch an uns Eltern, eingefahrene Muster und alte Rollenbilder aufzubrechen und unsere Kinder in ihren Begabungen und Fähigkeiten zu bestärken, auch wenn sie „untypisch“ sind. ■

MARIA GALL PRADER

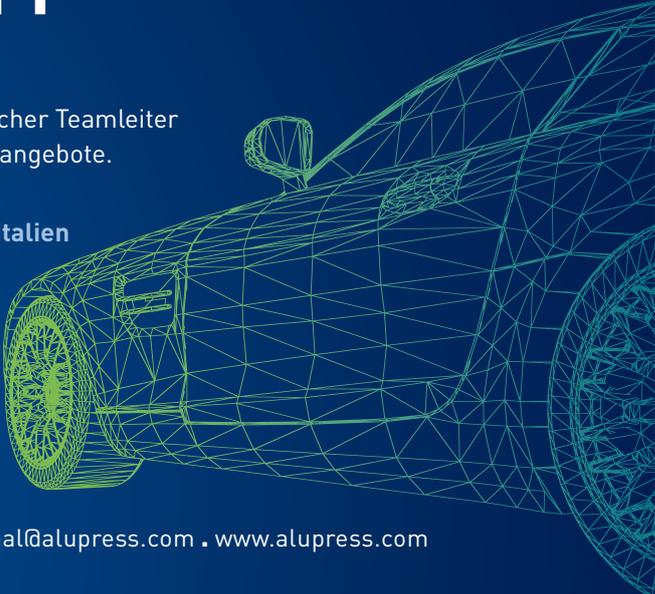
alupress

EGAL OB › BERUFSEINSTEIGER ODER ERFAHRENE FACHKRAFT

WIR HABEN DEN RICHTIGEN JOB FÜR DICH

Prozesstechniker, Werkzeugmacher, Elektriker, Technischer Teamleiter oder Lagerleiter Ersatzteile sind nur einige unserer Jobangebote.

Bewirb dich jetzt:
www.alupress.com/karriere/stellenangebote/brixen-italien





Alupress AG . 39042 Brixen . T +39 0472 390 600 . personal@alupress.com . www.alupress.com

Emil und sein Eislaufplatz

Auch wenn die Struktur längst schon in die Jahre gekommen ist und nicht nur die Wetterverhältnisse die Arbeit oft mühsam machen, schafft Emil Gsiesser es jeden Winter wieder, den Eislaufplatz in Schuss zu bringen – sehr zur Freude der Kinder und Eltern.

Meistens ist er gut gelaunt und hat einen guten Spruch auf den Lippen: Emil Gsiesser, der gebürtige Kastelruther, der seit 16 Jahren nun schon jeden Winter im Auftrag des Sportvereins Klausen den Eislaufplatz betreut und die dazugehörige Bar und den Schlittschuhverleih bewirtschaftet. Angefangen hat er mit seinem Bruder Manni, später dann allein weitergemacht. Die Arbeit war mit seinem Beruf als Lastwagenfahrer gut vereinbar, mittlerweile ist er in Pension.

Von Anfang Dezember bis Mitte Februar läuft die Saison. „Wenn es gut geht, dann geht es bis Lichtmess“, so Emil. Allerdings lassen es die Wetterverhältnisse meist nicht zu. Zu warme Temperaturen oder mehrere Regentage hintereinander machen es oft bereits in den Weihnachtsferien unmöglich, den Eislaufplatz zu öffnen. Mit der Sonnenblende, die heuer angeschafft werden konnte, sei es zwar schon etwas besser, „aber auf Dauer wird es so nicht mehr gehen“, glaubt Emil. Es bräuchte vor allem einen besseren Untergrund, ideal wäre ein Kunsteislaufplatz.

Weitermachen mit Hoffnung auf Sanierung

„Wenn man nicht eine Freude daran hätte, dann müsste man es gleich



Foto: Astrid Crepaz

Mit Freude dabei: Emil Gsiesser vor dem Eislaufplatz: „Es wäre schön, wenn etwas getan würde, damit es weiter geht“

lassen,“ sagt Emil lachend. Denn Arbeit gibt der Eislaufplatz genug – finanziell wirklich ertragreich ist es weniger. Je nach Witterung fängt er Anfang Dezember damit an, den Platz herzurichten. Er legt die Ränder mit Plastikplanen aus, versucht den Untergrund vorzubereiten. Viel Wasser jedoch versickert auf dem Platz, der im Sommer vom Pferdesportverein genutzt wird, sofort wieder. Auch die Wände sind mittlerweile alle kaputt. Mindestens 15 cm Eis braucht es, um das Schlittschuhlaufen möglich zu machen. Das bedeutet, dass Emil täglich nachts bis zu sechsmal ausrücken muss, um mit

dem Wasserschlauch zu spritzen damit neue Eisschichten entstehen.

Diesen Winter hat es – wenn auch wieder mit Unterbrechungen – nochmal geklappt mit dem Eislaufplatz. Für Kinder und Jugendliche ein unkompliziertes Wintersportangebot mitten in Klausen – für Eltern beruhigend, dass jemand hier nicht nur den Platz richtet, sondern bei den Öffnungszeiten auch nach dem Rechten schaut. Bleibt also zu hoffen, dass es auch in Zukunft möglich sein wird, das Angebot aufrecht zu erhalten und dass Emil weitermacht. ■

ASTRID CREPAZ

Wieviel Computertut (noch) gut?

In Zeiten von Corona hat die Nutzung der Medien wie Computer und Tablet stark zugenommen; und das nicht nur bei Erwachsenen. Auch Kinder kommen zunehmend mit diesen Medien in Berührung, doch nicht alles, was Kinder am PC sehen können, ist für sie geeignet. Hier ein paar Regeln für einen guten Umgang mit Tablet und PC.

Übermäßiger Fernseh- und Computerkonsum hat einen negativen Einfluss auf das Verhalten von Kindern; das haben Studien gezeigt. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, im Haushalt klare Regeln im Umgang mit PC, Fernseher und Tablet aufzustellen – und diese auch durchzusetzen.

Grundschul Kinder sollten Expertenempfehlungen nach nicht länger als eine Stunde am Tag vor dem Computer (oder Fernseher) verbringen. Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, welche Sendungen es sich ansehen – und welche Apps oder Spiele es spielen darf. Damit vermeiden Sie Streit schon im Vorfeld.

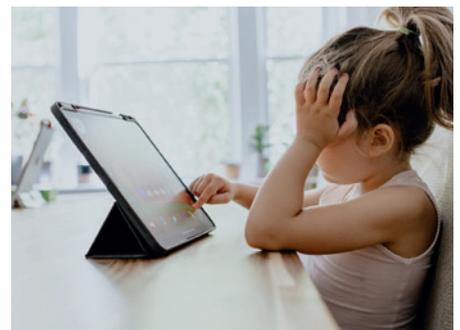
Morgens vor der Schule und unmittelbar vor dem Schlafengehen sollte der Computer ausgeschaltet bleiben. Nutzen Sie diese Zeit lieber dazu, um mit Ihrem Kind über seinen Tag zu sprechen oder gemeinsam ein Gesellschaftsspiel zu spielen.

Auf keinen Fall alleine!

Jüngere Kinder sollten auf keinen Fall alleine vor dem Computer sitzen und Kinder unter 10 Jahren sollten nicht ohne Begleitung eines Erwachsenen im Internet surfen. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es im



Fotos: Unsplash



World Wide Web auch Inhalte gibt, die für Kinder nicht geeignet sind und Sie es aus diesem Grund nicht „kontrollieren“ möchten, sondern Sie zu seinem Schutz an seiner Seite sind.

Darüberhinaus empfehlen Experten, den PC speziell auf die Nutzung durch Kindern vorzubereiten. Windows und auch Mac bieten die Möglichkeit, Webseiten freizugeben oder zu sperren, gewisse Spiele, Apps und Medien zu blockieren oder Zeitlimits für das Kind festzulegen. Damit haben Sie die Bildschirmzeit stets im Blick.

Erstellen Sie für Ihr Kind ein eigenes Benutzerkonto, welches über geringere Zugriffsrechte verfügt und bei dem Sie die Einstellungen wie gewünscht vornehmen können. Bei diesem eingeschränkten Konto können Kinder auch nur mit Ihrer

Zustimmung Programme und Apps installieren oder kaufen.

Die meisten Internet-Browser bieten außerdem die Möglichkeit, nicht nur Webseiten und bestimmte Befehle zu sperren, sondern auch eine andere Suchmaschine als Google als Standard-Suchmaschine einzustellen. Für jüngere Kinder eignen sich etwa blinde-kuh.de oder fragfinn.de.

Trotzdem sind technische Lösungen nur eine Unterstützung, denn je älter Kinder werden, umso findiger werden sie auch bei der Umgehung von Sperren. Ein Gespräch und vor allem das Verständnis für die Notwendigkeit mancher Regeln ersetzen sie deshalb nicht. ■

SILVIA RABENSTEINER

Berufsbilder an der Mittelschule Klausen – Teil II

Schülerinnen und Schüler der Klassen 3F und 3A haben sich im Deutschunterricht über die Berufsbilder an der Mittelschule Klausen schlau gemacht und Interviews mit Sonja Webhofer, Wenzel Markart und Margit Ploner durchgeführt.

INTERVIEW MIT SONJA WEBHOFER, BIBLIOTHEKARIN

Frau Webhofer, welche Ausbildung braucht man für den Beruf der Bibliothekarin?

Man muss die Matura machen, dann eine dreijährige Ausbildung, also einen Bachelor an einer Fachhochschule. Man kann auch an der Universität in Innsbruck einen Lehrgang besuchen, der dauert drei Semester und ist berufsbegleitend.

Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?

Ich habe nach dem Abschluss des Studiums in Innsbruck an einer Mittelschule in Brixen unterrichtet, aber das hat mir nicht so gut gefallen. Dann habe ich ein Angebot der Landesbibliothek Tessmann in Bozen bekommen. Ich habe das Angebot angenommen, weil ich schon immer gern gelesen habe und mich Bücher schon immer fasziniert haben.

Können Sie uns bitte von ihrer Arbeit erzählen?

Die Arbeit hier in der Bibliothek der Mittelschule ist sehr abwechslungsreich. Ich bin ja die einzige Bibliothekarin in der Schulbibliothek, daher muss ich alle Bereiche abdecken.



Sonja Webhofer, Bibliothekarin

Zunächst gibt es viele Verwaltungsarbeiten zu erledigen. Ich muss Bücher bestellen, andere Medien organisieren, Angebote einholen ... Die Bücher müssen bearbeitet werden, ich muss Etiketten aufkleben, stempeln und katalogisieren. Ausleihe und Rückgabe der Bücher sind zu erledigen. Wenn Bücher nicht zurückgebracht werden, werden Mahnungen geschrieben. Und natürlich ist es auch meine Aufgabe, die Bibliotheksbesucher zu beraten. Für Lehrpersonen werden auch manchmal Buchpakete zusammengestellt. Wichtig ist auch der Bereich der Veranstaltungen. Wir machen in der Bibliothek viele Aktionen zur

Leseförderung, auch Informations- und Recherchekompetenz vermitteln wir. Öffentlichkeitsarbeit gehört auch zu meinem Arbeitsbereich und die Homepage muss gepflegt werden. Ich nehme als Bibliothekarin auch an verschiedenen Sitzungen teil.

Was sollte eine gute Bibliothekarin können?

Zunächst sollte sie natürlich Freude an Büchern haben und, was jetzt auch immer wichtiger wird, ist die Freude an der Arbeit mit anderen Medien, also nicht nur mit gedruckten Medien, sondern auch mit digitalen Medien und auch die Bereitschaft sich darauf einzulassen. Kommunikationsfähigkeit, Kontaktfähigkeit und die Freude an der Arbeit mit anderen Leuten sind wichtig, denn es kommen viele Personen in die Bibliothek. Man muss selbstständig arbeiten können. Man sollte auch ein gewisses Organisationstalent haben, denn es werden ja immer mehr Aktionen und Veranstaltungen geplant und diese müssen in Zusammenarbeit mit den Bibliotheksleiterinnen organisiert werden.

Wie lange sind Sie schon Bibliothekarin an der Mittelschule Klausen?

An der Mittelschule Klausen bin ich seit Mai 2010, also seit 11 Jahren. Bibliothekarin bin ich schon seit 1994.

INTERVIEW MIT WENZEL MARKART, SCHULSEKRÄTÄR



Wenzel Markart, Schulsekretär

Herr Markart, wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Ich habe die Berufsschule in Brixen besucht und eine Ausbildung zum Tischler gemacht. Tischler war doch nicht meines und ich habe die Oberschule nachgeholt. Ich habe dann in der Bank gearbeitet und parallel Rechtswissenschaften studiert. Eines Tages bin ich von einer Schule in Brixen angerufen und gefragt worden, ob ich im Büro eine Mutterschaftsvertretung übernehmen möchte. So habe ich angefangen, im Sekretariat einer Schule zu arbeiten und schließlich bin ich hier in Klausen gelandet.

Wie lange dauert die Ausbildung zum Schulsekretär?

Fünf Jahre Oberschule, die Matura ist Voraussetzung. Für meine Arbeit als Schulsekretär besuchte ich noch ein Jahr lang einen Ausbildungslehrgang.

Welche Vor- und Nachteile gibt es in Ihrem Beruf?

Ein Vorteil ist sicher, dass man viel mit Menschen zu tun hat, auch mit Schülern, das gefällt mir. Man kann gute Gespräche mit Menschen führen, man lernt viele kennen. Ein Nachteil ist, dass bei meiner Arbeit sehr viele Regelungen und Gesetze zu beachten sind. Manchmal fragt man sich, ob die Bestimmungen wirklich Sinn machen. Nachteile gibt es überall, ich möchte jedoch sagen, dass es in meinem Beruf mehr Vorteile gibt.

Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich an einem Tag?

Ich arbeite 38 Stunden wöchentlich, das sind durchschnittlich acht Stunden am Tag.

Haben sich Ihre Aufgaben durch Corona verändert? Wenn ja, was hat sich geändert?

Leider sehr, weil ich neben der Buchhaltung auch für den Arbeitsschutz zuständig bin. Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass Corona im Arbeitsschutz ein riesiges Thema ist. Das Thema Corona gab es von einem auf den anderen Tag. Arbeitsmäßig hat sich dadurch alles sehr verändert.

INTERVIEW MIT MARGIT PLONER, SCHULWARTIN

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Eigentlich gefällt mir alles, besonders aber der Umgang und der Kontakt mit den Schülern.

Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?

Eigentlich wollte ich immer schon an einer Mittelschule als Schulwartin arbeiten. Ich habe den Beruf der Verkäuferin erlernt und nach der Mutterschaft habe ich mich dann auf die Rangliste setzen lassen, weil eine fixe Landesstelle viele Vorteile hat.

Was sind die Nachteile in Ihrem Beruf?

Ein Nachteil ist, dass die Arbeit körperlich sehr anstrengend ist, vor allem im Sommer bei der Grundreinigung. Etwas, was ich mir persönlich wünschen würde, ist, dass alle Reinigungsberufe mehr geschätzt werden, denn man hört ab und zu abwertende Kommentare, die auch verletzen können, aber auch gute, wenn man beispielsweise wirklich gelobt wird.



Margit Ploner, Schulwartin

Wie sind Ihre Arbeitszeiten?

Ich arbeite in Teilzeit und zwar eher nachmittags. Manchmal kann ich auch früher anfangen, wenn Klassen schon frei sind, man muss sich mit dem Stundenplan ein bisschen organisieren.

Was schätzen Sie an der Mittelschule Klausen?

An der Mittelschule schätze ich das gesamte Arbeitsklima, die Begegnung mit den Lehrern, mit den Angestellten im Büro ... , ich komme einfach gerne her. ■

15 Jahre Projekt HIPPY

Im Jahr 2007 boten die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal erstmals dreizehn Familien die Möglichkeit, an HIPPY teilzunehmen. Seitdem ist dieses Familienbildungsprogramm fixer Bestandteil in den Sozialsprengeln der Bezirksgemeinschaft Eisacktal.

HIPPY steht für Home Interaction for Parents and Preschool Youngsters und ist ein Hausbesuchsprogramm für Eltern mit Vorschulkindern. Dieses Projekt zeichnet sich durch Niederschwelligkeit und regelmäßige Hausbesuche aus. Das Projekt wurde Ende der Sechzigerjahre in Israel entwickelt und inzwischen in viele Länder der Welt exportiert. In Italien und Südtirol wird das Programm ausschließlich im Eisacktal angeboten. Es trägt sich dank der Zusammenarbeit der Bezirksgemeinschaft Eisacktal mit der IMPULS Deutschland Stiftung e.V. und der Co-Finanzierung durch das Amt für Weiterbildung der Autonomen Provinz Bozen (Koordinierungsstelle für die Integration).

Was ist HIPPY?

Die Zielgruppe des Projekts sind Eltern mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren (bis zum Schuleintritt), vor allem Eltern mit Migrationshintergrund und Eltern in Situationen struktureller und/oder sozialer Benachteiligung. Die von IMPULS Deutschland Stiftung e.V. entwickelten Spiel- und Lernprogramme zielen darauf ab, die Bildungschancen von Kindern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft zu fördern und die kulturelle Teilhabe von Kindern zu sichern. HIPPY ist ein Programm, das auf spielerische Weise die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördert und sie auf den Schuleintritt vorbereitet. Das Programm folgt dem Schulkalender. Es werden maximal dreißig Hausbesuche pro Familie im Jahr angeboten.

Im Projekt HIPPY sind sogenannte Hausbesucherinnen im Einsatz, die die Familie einmal pro Woche besuchen und ihnen das pädagogische Material mitbringen. Die Handhabung der Materialien wird mit der Mutter in Form von Rollenspielen geübt. Die Mütter werden bei den einzelnen pädagogischen Aktivitäten begleitet, so dass sie sich sicher fühlen, wenn sie das Programm

*Die Sozialassistentin
Alessia Rigo
ist Koordinatorin
des Projektes HIPPY*



Die beiden Hausbesucherinnen Klementina (Albanien) und Farida (Algerien) bereiten sich auf das nächste Treffen mit Müttern vor



mit ihren Kindern am Nachmittag selbstständig durchführen. Die Hausbesucherinnen haben einen ähnlichen kulturellen Hintergrund wie die Familien selbst, was die sprachliche und kulturelle Verständigung wesentlich erleichtert. Ein angestrebtes Ziel von HIPPY ist die Förderung der Inklusion von Familien beispielsweise durch die Organisation von Gruppentreffen, bei denen sich die Teilnehmerinnen kennenlernen und Informationen über Ressourcen und Angebote in der Umgebung erhalten. ■

15 anni di successi e nuove sfide nel progetto HIPPY

Dal 2007 ad oggi hanno partecipato ad HIPPY 368 famiglie con 380 bambini. 385 fratelli sono stati beneficiari indiretti dell'offerta. Le famiglie provenivano da 40 differenti paesi. Nel 2020, allo scoppio della pandemia, HIPPY non si è mai fermato e ha offerto le visite domiciliari online. Una nuova sfida, che ha dato ottimi risultati e ha permesso di continuare a sostenere le famiglie quando la maggior parte delle offerte era sospesa a causa della pandemia. Quest'anno HIPPY è tornato a svolgersi principalmente in presenza, garantendo il rispetto di tutte le

norme sanitarie. Attualmente vengono accompagnate 28 famiglie. Le famiglie che sono interessate a partecipare a HIPPY possono prendere contatto con la coordinatrice del progetto chiamando il numero 0472820517 o inviando una e-mail all'indirizzo hippy@bzgeis.org. Ulteriori informazioni in merito al progetto sono reperibile sul sito web: https://www.ccvalleisarco.it/it/Progetto_HIPPY_3 ■

ALESSIA RIGO

Incontro all'insegna dell'amarcord

Ex compagni di scuola con le loro insegnanti si sono ritrovati a Chiusa a distanza di quasi mezzo secolo. L'invito è stato rivolto ai nati tra il 1965 e il 1973, coloro che insieme hanno frequentato le scuole medie a Chiusa, ma anche le elementari. Sono state una quarantina le persone che si sono ritrovate in occasione di questa memorabile rimpatriata. C'è chi si è fatto addirittura 1600 km. pur di non mancare all'appuntamento. Non solo ex compagni, erano presenti anche le insegnanti Biancalisa Cavazzana, Maria Rosaria Boz, Alberta Merighi, Bruna Scienza e Maria Cristina Ziller! Una giornata bellissima e memorabile che ha avuto inizio con la visita guidata di Andrea Vitali. Al termine le foto di rito davanti la chiesa Parrocchiale ed in seguito l'aperitivo organizzato dalle associazioni locali ANA, CAI e Circolo Culturale Sabiona. Hanno preceduto il pranzo nella sede dell'Associazione Nazionale Carabinieri i saluti del maresciallo Luca Sabetta. In seguito, gli organizzatori con non poca emozione hanno ricordato i bei tempi che furono, ringraziato i partecipanti per aver aderito così numerosi all'invito e salutato a distanza coloro che avrebbero voluto



essere presenti. Il pranzo si è concluso con un brindisi ai bei tempi passati, alla magnifica giornata all'insegna dell'amarcord e al grande piacere di condividere tutti insieme l'evento. L'intero pomeriggio è stato dedicato ai ricordi, a leggere insieme il famoso "Pinzillacchere" scrigno prezioso degli anni che furono. Riunirsi insieme a così tanti anni di distanza è stato per tutti un prezioso regalo da condividere. Una giornata perfettamente riuscita e a dir poco indimenticabile, ricca di profonde emozioni. Gioia, entusiasmo e tanti ricordi hanno caratterizzato una giornata allegra e molto sentita da tutti i partecipanti.

Grande è stata la soddisfazione per gli organizzatori dell'evento Cinzia Brunialti, Claudio Capuzzo, Emanuela Costa, Marco Pancheri, Lara Toffoli e Stefano Zanesco per l'adesione all'invito e l'ottimo riscontro avuto dai partecipanti. Recuperare i contatti di tutti i propri ex compagni non è stato sempre facile, ma il lavoro è stato ampiamente ripagato. Anche chi ha dovuto fare ore e ore di viaggio pur di essere presente per condividere il piacere della rimpatriata ha molto apprezzato l'invito. Al termine dell'indimenticabile giornata una promessa: rivedersi presto! ■

LARA TOFFOLI

Jahresrückblick der Tourismusgenossenschaft

Die Restriktionen im Winter erlaubten kaum Tourismus. Gastronomie und Aufstiegsanlagen waren geschlossen. Dies hatte zur Folge, dass wir von Jänner bis April im Vergleich zu 2019, dem letzten normalen Winter, einen Einbruch von über 80 Prozent bei den Nächtigungen verzeichnen mussten.

Wir hatten uns auf ein schwieriges Jahr eingestellt, umso mehr freut es uns, dass wir doch vieles machen konnten. Im Juni durften wir mit einem abwechslungsreichen Wanderprogramm starten. Mittwochs und freitags setzten wir einen Wanderbus von Latzfons zum Kühnhof und Kaseregg ein. Diese Busse waren zeitlich an die Liniendienste angepasst.

Der fast gewöhnliche, ungewöhnliche Sommer

Jeden Dienstag und Mittwoch von Juli bis Ende September boten wir kostenlose Stadtführungen an. In Gufidaun konnte man am 18. Juli auf der sogenannten Kulturmeile die Werke zahlreicher renommierter Südtiroler Künstler bewundern. Im August jährte sich zum hundertsten Mal die größte Unwetterkatastrophe von Klausen. In Erinnerung daran haben wir gemeinsam mit verschiedenen Vereinen von Klausen eine Reihe von Initiativen veranstaltet: An markanten Stellen der Stadt wurden Leuchttafeln mit Fotos und Beschreibungen der Überschwemmung aufgestellt. Auf verschiedenen Häuserfassaden wur-



Foto: Rene Gruber

den Videoinstallationen zum Thema „FlowingWater“ projiziert. Mit professioneller Begleitung konnten sich die Interessenten auf Entdeckungstour in die Vergangenheit begeben sowie an themenbezogenen Vorträgen teilnehmen. Die historische Bilderstrecke der Unwetterkatastrophe von 1921 konnte noch bis Anfang November im Stadtmuseum besichtigt werden. Den ganzen Sommer hindurch konnte man im Rahmen des „Wine Summer 2021“ Eisacktaler Spitzenweine in exklusivem Ambiente verkosten. Höhepunkt dieser Veranstaltungsreihe war am 13. August „Wine & Music“ im Kapuzinergarten: Zu den musikalischen Klängen der Bürgerkapelle Klausen boten verschiedene Winzer des Eisacktales ihre Weine zum Probieren an.

Dem Birmehl widmete Verdings eine gastronomische Woche und

schloss diese mit dem „Birmehl-Sonntag“ ab. Der beliebte Klausener Weihnachtsmarkt musste heuer aus Sicherheitsgründen in den Kapuzinergarten verlegt werden. Die Altstadt wurde mit Tannenbäumen, Kerzen und Weihnachtsschmuck dekoriert.

Nächtigungen

Überraschend positive Zahlen konnten wir bei den touristischen Nächtigungen registrieren: In den Monaten Juni bis Oktober 2021 übernachteten in der Gemeinde Klausen 130.370 Gäste. Das ist im Vergleich desselben Zeitraumes 2020 ein Zuwachs von 55 Prozent und zum Rekordjahr 2019 sogar ein Plus von vier Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb konstant bei etwa drei Tagen. Im Sommer 2021 waren 63 Prozent der Gäste aus Deutschland, 23 Prozent aus Italien, 3,4 Prozent aus den Niederlanden, drei Prozent aus Österreich, mehr als ein Prozent waren Schweizer/Belgier/Lichtensteiner. Dies entspricht in etwa den Werten der Jahre vor der Pandemie. Mit den daraus gewonnenen Erfahrungen schauen wir nun gespannt auf 2022 und hoffen, unsere Pläne und Ideen umsetzen zu können. ■

DIE TOURISMUSGENOSSENSCHAFT

Genussjäger-Ravioli

Zubereitung:

- Das Weizen- und Hartweizenmehl in eine Schüssel geben und mit den Eiern, dem Olivenöl sowie Salz vermischen und auf einem Tisch oder Nudelbrett zu einem geschmeidigen, aber doch relativ festen Teig kneten.
- Den Teig mit einer Klarsichtfolie gut zugedeckt 30 min. ruhen lassen.
- Butter in einem Topf zerlaufen lassen, Mehl hinzugeben und zu einer Mehlschwitze verrühren. Mit der Milch aufgießen und zum Kochen bringen.
- Die Béchamelsauce mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.
- In die noch heiße Béchamelsauce den Genussjäger Käse rühren und auskühlen lassen; es sollte eine feste Masse entstehen.
- Den Nudelteig dünn ausrollen und Kreise ausstechen.
- Käsefüllung hineingeben und zu Ravioli formen.
- Ca. 3 min in reichlich kochendem Salzwasser kochen.

Tipp: in etwas Thymianbutter schwenken und fein garnieren

Guten Appetit
Ihr Spitalerhof Küchenteam



Zutaten für 4 Personen:

Füllung

60 g Butter
100 g Mehl 00
1 L Milch
250 g Genussjäger Käse vom Bunker, gewürfelt
Salz, Muskatnuss und Pfeffer

Teig

100 g Weizenmehl
100 g Hartweizenmehl
2 Eier
1 TL Olivenöl
Salz

**Gut!
Besser!**

VORHAUSER
FRUITS & CO

Spitalwiese 12 - Klausen
Tel. 0472/847265

Was wünschen sich die Gufidauner fürs Jahr 2022?

Es ist allgemein üblich, sich zum Jahreswechsel ein paar Gedanken zu machen, das alte Jahr Revue passieren zu lassen und Wünsche für das neue Jahr zu formulieren. Auch die Gufidaunerinnen und Gufidauner haben sich mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Rosa Gander, 4 | Kindergartenkind

Ich wünsche mir einen lila Roller und dass wir wieder alle ans Meer fahren können.



Maya Gasser, 10 | Grundschülerin

Ich wünsche mir, dass Corona verschwindet, ich keine Maske mehr aufsetzen muss und dass ich heuer endlich wieder eine Geburtstagsfeier mit meinen Freunden machen kann.

Arthur Unterfrauner | Gemeindefereferent

Als Gemeinderatsmitglied wünsche ich mir für das Jahr 2022, dass die Punkte, die unser Dorf betreffen, realisiert werden: der Glasfaseranschluss, der Weiterbau der Straße nach Außermühl, die Reparatur der Schachtdeckel, die Erneuerung der Dorfbeleuchtung, die Planung des Friedhofs, die neue Wohnbauzone, der Ausbau der Radwege für den Tourismus, die Planung neuer Mobilitätsmöglichkeiten, die Förderung der ehrenamtlichen Vereine und die Planung der Veranstaltung für die 50 Jahre Patenschaft mit Schwarzenbruck.

Noemi Pircher | Oberschülerin

Für 2022 wünsche ich mir eine bessere Busverbindung nach Gufidaun, dass wir wieder mehr reisen können, eine normale Saison ohne Corona und natürlich Gesundheit.

Helga Kasseroler | Grafikerin

Für Gufidaun wünsche ich mir mehr Bewegung im Zentrum. Einen Treffpunkt für Jung und Alt, der gemeinsam von jeder Altersgruppe mitgestaltet wird. Ich könnte mir vorstellen, dass man dort mehrere Bänke hinstellt, einen Brunnen (den es zwar in Gufidaun gibt, aber nicht im Zentrum), Spielgeräte für die Kleinen und eine Rampe zum Skaten oder einen Außenbereich, wo sich die Jugendlichen wohl fühlen. Abends, bis 23.00 Uhr, sollte alles beleuchtet sein und es sollte auch toleriert werden, dass es mal etwas lauter ist. Eine gemeinsame Aktion, bei der man einen kleinen Garten mit Blumen und/oder Gemüse und Obst anlegt, wäre auch nett. In Gufidaun gibt es genügend Platz, aber leider kaum Bewegung! Die Grundschule sollte so gestaltet sein, dass im gesamten Jahr viele Unterrichtseinheiten im Freien abgehalten werden. Der Pausenhof sollte mit mehr sportlichen Geräten für Spielen und Bewegungsaktivitäten ausgestattet

werden. Privat plane ich und wünsche mir für 2022 eine größere Reise mit dem Camper. Entlang der Adriatischen Küste von Kroatien, Mazedonien bis Griechenland, dann mit dem Schiff nach Süditalien, um einige italienische Städte zu besuchen. Insgesamt möchte ich mehr reisen und auch im Sommer einmal länger unterwegs sein.

Hubert Torggler | Gastwirt, Pension Torggler

An erster Stelle wünsche ich mir, dass wir alle gesund bleiben und die Pandemie hinter uns lassen. Es wäre schön, wenn die Wirtschaft und der Tourismus wieder voll durchstarten könnten und die Gesellschaft weniger gespalten wäre.

Denise, 10 & Marie, 8 | Grundschülerinnen

Wir wünschen uns, dass es kein Corona mehr gibt. Ein Klettergerüst und eine Turnstange für den Schulhof wären toll. Dann könnten wir in den Pausen dort spielen oder auch während der Turnstunden hingehen.

Klaus Messner | Pensionist

Für das Jahr 2022 wünsche ich mir, dass die Pandemie endlich der Vergangenheit angehört, dass mei-

ne Familie und meine Freunde gesund bleiben und die Kultur wieder einen Aufschwung erlebt. Ich freue mich, wenn Konzerte, Feste und Proben von der Musikkapelle wieder normal stattfinden können.



Johanna Thaler | Kindergärtnerin

Ich wünsche mir für das Jahr 2022, dass wieder etwas mehr Realität zurückkommt und nicht nur das Thema Corona alles beherrscht. Ich hoffe, dass die Masken für uns Kindergärtnerinnen nicht mehr verpflichtend sind. Die Kinder haben sich zwar schnell an unser neues Aussehen gewöhnt, aber sie kennen uns ohne Mundschutz gar nicht mehr. Das finde ich sehr traurig. Außerdem beeinträchtigt die Maske auch unsere Arbeit. Viele Kinder haben Probleme in der Eingewöhnungsphase im September und brauchen einfach ein Gesicht und jemandem zum Trösten. Durch den Mundschutz gibt es oft auch akustische Probleme. Die gesamte Kommunikation, die vor allem bei den Kleinsten so wichtig ist, geht verloren. Kinder mit Migrationshintergrund oder Funktionsdiagnose haben noch größere Verständnisprobleme, da sie unseren Mund nicht sehen können und auch die gewohnte Deutlichkeit und Lautstärke fehlen. Ich wünsche mir,

dass ich wieder mehr im Voraus planen kann. Ich finde es bedrückend, keine Planungssicherheit zu haben. Die Arbeit mit den Eltern ist auch schwieriger geworden. Die Kommunikation zwischen Kindergarten und Elternhaus läuft größtenteils digital ab. Ich wünsche mir wieder persönlichen Kontakt und Gespräche unter vier Augen ohne komplizierte Terminvereinbarung, Greenpasskontrolle, Mundschutz, Desinfektion ... Mein Wunsch für das Berufliche wäre weniger Kontrolle, Distanz und Bürokratie und mehr Spontaneität und persönlicher Austausch. Für mein Privatleben wünsche ich mir wieder ein normales Vereins- und Dorfleben ohne ständig wechselnde Regelungen und Vorschriften. Auch die Planungssicherheit innerhalb der Familie fehlt mir sehr.

Engelbert Plunger | Bauer

Ich wünsche mir, dass unsere Gastronomen mehr regionale Produkte direkt aus dem Dorf verwenden und diese auf ihren Speisekarten bewerben. So würde ein kleiner Teil der Wertschöpfung im Dorf bleiben.

Otto Schenk | Pensionist und Vorsitzender des Museumvereins
Für das Jahr 2022 wünsche ich mir, dass ich weiterhin gesund bleibe. Ich



hoffe, dass sich alle gegen das Corona Virus impfen lassen, damit sich die Freundschaft bessert und der Abstand wieder verringert. Das Vereinsleben ist sehr wichtig für eine gute Dorfgemeinschaft. Auch die Feiern mit unserer Patengemeinde Schwarzenbruck mussten letztes Jahr leider abgesagt werden. Ich würde mir wünschen, dass diese heuer wieder stattfinden können. Ich persönlich würde mich über mehr Besucher im Dorfmuseum freuen. Unser Dorfmuseumsbuch wird am 23. April am Nachmittag in Gufidaun vorgestellt.

Jana, 10 | Grundschülerin

Ich wünsche mir, dass aus unserem Spielplatz im Dorf ein großer Abenteuerspielplatz wird. Man sollte ihn erweitern und viel größer machen. Außerdem wünsche ich mir, dass es kein Corona mehr gibt.

Anton Obexer | Pensionist

Ich wünsche mir für 2022 nur eines und zwar, dass ich gesund bleibe!



Elias Ploner | Bauer

Ich würde mir wünschen, dass die Gesellschaft die Arbeit von uns Bauern mehr wertschätzt. Ein respektvoller Umgang mit der Natur, der Lebensgrundlage eines Bauern, wäre auch wünschenswert. ■

VERENA TUTZER



Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams ortsansässige und deutschsprachige

- **Lehrlinge**
- **Hilfsarbeiter**
- **Maurer**

Wir freuen uns auf deine Bewerbung
info@lagederbau.it oder 0471 653030

www.lagederbau.it  

Das Radlseehaus

Das Radlseehaus gehört zu den sogenannten Seehütten, da in seiner unmittelbaren Nähe der türkisgrüne Radlsee in einer Höhe von rund 2.257 m liegt. Diese Hütten ziehen nach wie vor Wanderer in ihren Bann.



Foto: Roland Mitternuzner

richtung der Hütte benötigte er ein Grundstück, das ihm die Schnauderer Interessentschaft zur Verfügung stellte. Es handelte sich dabei um 1.000 Quadratmeter. Bei der Realisierung des Baus standen ihm das Vigsägewerk in Schnauders und die Handwerker Kajdl Toantschert und Josef Wegmann hilfsbereit zur Seite. Der 1911 begonnene Bau konnte 1912 abgeschlossen und im Jahre 1913 gesegnet werden. Ab 1913 gab es einen vollen Wirtschaftsbetrieb auf der Hütte. 1918 verlor Anton Mayr im Ersten Weltkrieg sein Leben, sodass nun seine Frau mit der Tochter den gut besuchten Betrieb weiterführte. Durch die Option von 1939 wanderte die Familie Mayr 1940 nach Deutschland aus. Die Hütte wurde vom „Ente per le Tre Venezie“ – einer faschistischen Organisation zur wirtschaftlichen Italianisierung Südtirols – übernommen, jedoch nicht mehr bewirtschaftet. In den darauffolgenden Jahren (1940 bis 1942) wurde das Haus geplündert und demoliert. 1943 leiteten die Behörden Nachforschungen in die Wege, worauf die Hütte schließlich durch mutmaßliche Brandstiftung zerstört wurde.

Am Radlsee bietet sich nach Südosten ein grandioses Panorama auf die erhabenen westlichen Dolomiten, auf Schlernmassiv, Rosengartengruppe, Palagruppe, Langkofelgruppe, Marmolata, Sellastock, Geislerspitzen, Antelao, Tulln und Peitlerkofel. Die Radlseehütte hat eine Höhe von 2.280 m. Sie gehört zu den lohnendsten Hütten der Sarntaler Alpen, da einerseits die Erreichbarkeit von mehreren Ausgangspunkten gewährleistet ist, andererseits die Einrichtung und die Bewirtschaftung den Erfordernissen der heutigen Zeit entspricht. Zu den bekanntesten Ausgangspunkten zählen Latzfons (Kühnhof 1.570 m),

Garn (Wetterkreuz 1.420 m), Oberschnauders (Zolerhof 1.232 m) und Tils (Perlungerhof 1.380 m). Die Gehzeiten belaufen sich jeweils auf zwei bis drei Stunden.

Die erste Radlseehütte

Der Tapezierermeister Anton Mayr aus Brixen hatte Anfang des 20. Jahrhunderts die Idee, in der Gegend um Radlsee ein Schutzhaus zu errichten. Das Gebiet war sehr attraktiv und bot ein hervorragendes Panorama. Zuvor bewirtschaftete er mit seiner Frau acht Jahre lang das Rittnerhorn-Haus. Für die Er-

Eine Kapelle für Radlsee

Der Hütte sollte eine Kapelle zur Seite gestellt werden. Anton Mayr hatte das Problem, dass das Gebiet zur damaligen Diözese Trient gehörte, wo-



mit das Unterfangen beeinträchtigt wurde. Kurzerhand beschloss er, die Kapelle auf dem Hundskopf (Brixner Diözesangrund) zu errichten. Durch den Ersten Weltkrieg verzögerte sich das Vorhaben. Gegen Ende des Krieges bekam Mayr Urlaub und begann mit den ersten Schritten, mit dem Grundaushub und anfänglichen Mauerarbeiten. Als er wieder zur Front zurückkehrte, starb er im Krieg und mit ihm auch die Idee, eine Kapelle zu erbauen. Heute steht auf dem Hundskopf ein beeindruckender Bildstock mit einer Madonna. Dieser wurde zur Pestzeit von den Pfeffersbergern als Dank für Verschonung vor der Seuche errichtet.

Die heutige Radlsee­hütte des AVS

Der Besitz der Ruinen mit dem dazugehörigen Grundstück ging nach dem Zweiten Weltkrieg an die Gemeinde Brixen über. Da sich der Alpenverein Südtirol, Sektion Brixen, mit dem Gedanken vertraut machte, wiederum eine Hütte zu errich-

ten, wurden ihm die Ruine und das Grundstück überlassen.

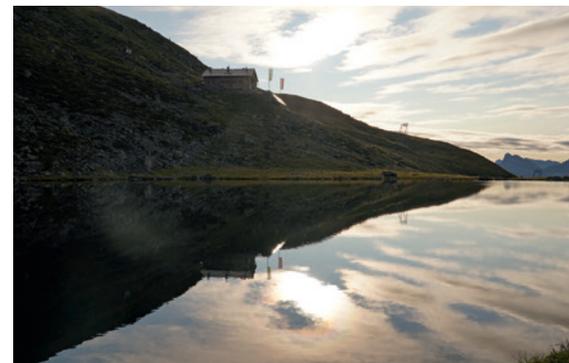
Am 19. Januar 1950 beschloss der Alpenverein den Wiederaufbau der Hütte. Der Plan der neuen Schutzhütte wurde vom Architekten Hans Pattis aus Brixen angefertigt. Der Zimmermeister Peter Meraner (Proder Peater) aus Feldthurns leitete die Bauarbeiten, welche 1954 begannen; er übernahm zugleich auch die Maurerarbeiten. Das benötigte Baumaterial wurde vom italienischen Militär herbeigeschafft. Am 26. August 1954 konnte bereits das Firstmahl unter Teilnahme der Musikkapelle und des Chores gefeiert werden und im darauffolgenden Jahr 1955 wurde die Hütte fertiggestellt. Die Segnung fand dann am 29. Juni 1956 in Anwesenheit von 200 Personen statt. So wurde auf den Ruinen der abgebrannten Hütte in den Jahren 1954 und 1955 das heutige Schutzhäusle errichtet. Die aus Natursteinen der Umgebung erbaute Hütte umfasst mehrere Schlafzimmer (Doppel- und Mehrbettzimmer), ein Matratzenlager, eine Küche, zwei Gaststuben und sanitäre Anlagen. 1965 waren Instandhaltungsarbeiten notwendig, 1973 kam eine Materialseilbahn dazu, welche den Transport des Proviantes garantiert. 1982 wurde das Schutzhäusle ostwärts um einen zweistöckigen Zubau erweitert, der zusätzliche Räume zur Verfügung stellte. Heute können in der Hütte insgesamt circa 60 Personen schlafen. Im Jahr 2001 erhielt die Hütte

das Umweltgütesiegel für Alpenvereins­hütten. Auf der neuen Hütte waren bisher folgende Pächter tätig:

- ▶ Peter Meraner und Sabine Rauter 1955/1956
- ▶ Hans und Barbara Kerschbaumer 1957 bis 1970
- ▶ Herman Plankensteiner 1971/1972
- ▶ Peter Meraner und Sabine Rauter 1973 bis 1975
- ▶ Frowin und Zita Gietl 1976 bis 1992
- ▶ Paul und Regina Willeit 1993 bis 2006
- ▶ Christian Gschnitzer 2007 bis 2018
- ▶ Matthias Leitner seit 2019

Der Radlsee

Der Radlsee ist in grüne Weidemat­ten und Geröllmaterial eingebettet und nimmt die Ausmaße von 180 m Länge und 75 m Breite (breiteste Stelle) an. Bei der Tiefe scheiden sich die Geister. Angeblich sollte eine Lotung aus den 1980er-Jahren eine maximale Tiefe von zwölf Metern ergeben haben. Dem ge-



GANTIOLER

DER RAUMAUSSSTATTER | BARBIAN

Vorhänge • Matratzen • Lattenroste • Bodenbeläge
Polstern von Stil- und Polstermöbeln • Markisen

Oberdorf 11, I-39040 Barbian | Mob. +39 340 077 17 98 | gantioler.markus@hotmail.de



genüber stehen Lotungen aus derselben Zeit, deren Tiefe mit fünf bis sechs Metern angegeben wird. Die Fläche des Sees umfasst circa 8.850 Quadratmeter. Sichtbarer Zufluss ist keiner vorhanden, jedoch gibt es einen Abfluss. Um die Bergseen sind so viele Sagen, Legenden und Geschichten entstanden, da sie mit ihren blauen, grünen, türkisenen oder schwarzen Spiegeln die Menschen seit jeher begeistern und ihre Phantasien anregen. Hans Fink schreibt dazu: „[...] Der Volksmund ... munkelt von unergründlichen Tiefen, spricht ihm auch einen Wirbel zu, der alles in den Abgrund ziehe. Ob der See seinen Namen der Form, den Sagen um das aufgetauchte Pflugrad oder dem Namen Radl einer tiefer gelegenen Weide in Kuchelwiesen

verdankt, bleibe dahingestellt. Das weidende Vieh, das an heißen Tagen bis zum Baum im See stehend Abkühlung sucht, fürchtet sich anscheinend weder vor den Hexen, einem Ausbruch des Sees oder dem Riesenfisch, der nach der Sage am Grund schlafe und nicht geweckt werden dürfe [...]“

Die Königangerspitze

Der Hausberg und die höchste Erhebung im Feldthurner Gemeindegebiet ist die Königangerspitze, ein lohender Berggipfel in dem von der Lorenzispitze ostwärts streichenden Kamm. Im Franziszeischen Kataster ist der Name nur als Angerberg eingetragen. Woher der Zusatz König oder auch „Kinig“ kommt, bleibt weiterhin Anlass für Spekulationen. Der Gipfel bietet eine grandiose Aussicht auf die Dolomiten, Rieserfernergruppe, Zillertaler, Stubai, Ötztaler Alpen, Ortlergruppe und Sarntaler Alpen, deren Ausläufer des Ostkamms in den flachen Latzfonsen und Villanderer Almen münden. Über die Almen kann man tief ins Trentino hineinschauen. Eine Metalltafel, die von der Berufsschule Brixen unter Leitung des Fachlehrers Hubert Sellemond angefertigt wurde, listet

sehr viele Bergspitzen und Erhebungen auf.

Das Gipfelkreuz am Königanger wurde am 24. Juni 1952 mit einer Bergmesse von Luis Zelger gesegnet. Die neun Meter hohe Lärche mit Querbalken wurde von jungen Männern aus Feldthurns gestiftet und aufgestellt. Nach wie vor steht dasselbe Kreuz auf dem Gipfel und wird regelmäßig von der AVS Ortsstelle gewartet; erneuert wurden lediglich die Verankerungen der Halteseile.

Auf der Königangerspitze fand man im Jahre 1951 Tonschreiben aus vorgeschichtlicher Zeit. Diese sind ein Beleg dafür, dass der Gipfel schon in der Frühzeit Menschen angezogen hatte.

Westwärts setzt sich der Seitenkamm aus folgenden Bergen und Sätteln zusammen: Weite Scharte (2.345 m), Hoacha (2.399 m), Stangele bzw. Kühberg (2.428 m), Eisköfele (2.420 m) und Lorenzischarte bzw. Garner Fortschelle (2.200 m). Nordöstlich setzt sich der Berkamm mit dem Goaßschartl (2.350 m), dem Seenock (2.370), dem großen Hundskopf (2.391 m) und dem kleinen Hundskopf (2.345 m) fort. ■

ROLAND MITTERRUTZNER

Holz verdient sich Spezialisten

Höller

Anton

Massivholz
Tischlerei

Latzfons

St. Peter 9 39043 Klausen/Latzfons
+39 335 456040
www.hoeller.bz

- Massiv- und Altholzverarbeitung
- Maßanfertigung von Bauernstuben, Küchen, Schlafzimmern, Balkone und Treppen
- Verlegung von Holzböden
- Renovierung von alten Bauernstuben und Möbeln
- Planung und Beratung der Objekte







Neuer Wohnraum für Höhlenbrüter

Der Frühling bahnt sich an, und so begeben sich auch unsere geflügelten Mitbewohner wieder auf Wohnungssuche. Um dem ein oder anderen Brutpaar weiterzuhelfen, wurden nun 109 Nistkästen gebaut und in den letzten Wochen im Gemeindegebiet angebracht.



Foto: Martin Prader

Im Akkord und in unterschiedlichen Arbeitsstationen wurden die Nistkästen im Vereinslokal hochprofessionell zusammengezimmert

Rückgang von Lebensraum führt zu Populationseinbrüchen

Im Vergleich zu 1980 ist in der EU jeder fünfte Brutvogel verschwunden. Grund dafür ist vor allem der Verlust geeigneter Lebensräume. Bei uns sind es unter anderem Feuchtgebiete wie Moore und Auwälder, aber auch Brachflächen und halboffene Landschaften wie beispielsweise extensiv genutzte Streuobstwiesen, die verloren gegangen sind. Der starke Rückgang wichtiger Elemente wie Hecken und Feldgehölzen, in denen viele Arten Nahrung, Versteck und Nistmöglichkeiten finden, fällt hierbei zusätzlich stark ins Gewicht. Auch die Höhlenbrüter wie viele unserer Meisen, Schnäpper und Sper-

linge haben es oft schwer. Normalerweise würden sie sich in den Höhlen und Spalten alter Bäume sowie verlassenen Spechthöhlen einnisten. Jedoch gibt es auch hier vielfach das Problem, dass eben diese alten Bäume vor allem in urbanisierten und viel besuchten Gebieten aus Sicherheitsgründen entweder ganz oder eben deren abgestorbene beziehungsweise morsche Teile entfernt werden müssen.

Die Nistkastenaktion

Es ist durchaus möglich, durch das Anbringen von Nistkästen einen kleinen, aber in mancher Hinsicht entschei-

denden, Unterschied zu machen. So wurden auf Initiative des Gemeinderates Martin Prader über die Weihnachtsferien 109 Nistkästen für Höhlenbrüter mit unterschiedlich großen Einfluglöchern gebaut und im Gemeindegebiet an geeigneten Standorten in den letzten Wochen montiert. In Klausen sind sie entlang der Eisackpromenade, dem Kapuziner Garten und der Säbener Promenade zu sehen. Zudem haben die Grundschulen Klausen, Latzfons und Gufidaun auf Anfrage Nistkästen bekommen und im Umkreis der Schulgelände die neuen Wohnungen an geeigneten Stellen angebracht.

Welche Arten profitieren von diesen Nistkästen?

In erster Linie werden Höhlenbrüter in die Nistkästen einziehen. Von der bunten Blaumeise und anderen Meisenarten bis hin zum frechen Spatz gibt es eine breite Bandbreite an potenziellen Gästen. Mit der Größe des Einfluglochs haben wir darüber hinaus sogar mehr oder weniger Einfluss auf die spezifische Art. Eine besondere Stellung nimmt hier der Kleiber ein. Bei Bedarf „mauert“ er sich die Größe seines Einfluglochs selbst mit Lehm zurecht. Diesem Verhalten verdankt er auch seinen Namen, im Mittelhochdeutschen bedeutete „kleiben“ näm-



Foto: papaya45

Der Kleiber passt die Größe des Einfluglochs bei Bedarf selbst an

lich so viel wie kleben/befestigen. Die Vögel werden wohl bereits in diesen Wochen ihr Quartier beziehen. Sollte ein Nistkasten erst im Frühling, so gegen April/Mai, von einem Trauerschnäpper, Haus- oder Gartenrotschwanz bezogen werden, ist es gut möglich, dass jener erst vor Kurzem aus seinem Winterquartier südlich der Sahara zurückgekommen ist. Darüber hinaus ist es auch gut möglich, dass der eine oder andere Nistkasten als Unterschlupf in kalten Nächten und vielleicht sogar als Winterquartier von Eichhörnchen, Haselmäusen, Siebenschläfern, Fledermäusen, aber auch verschiedenen Insekten wie Schmetterlingen genutzt wird.

Wie kann ich meinen eigenen Nistkasten selbst bauen?

Der eine oder die andere haben vielleicht bereits Erfahrungen mit Nistkästen gemacht. Zwei Dinge stehen dabei fest: Erstens ist die Chance, dass ein gut geplanter und mit Bedacht platzierter Nistkasten auch angenommen wird, relativ hoch. Zweitens macht es eindeutig Spaß, die Nistkästen zu bauen, anzubringen und im Jahresverlauf zu beobachten. Auf der nächsten Seite ist eine Anleitung des NABUs (Naturschutzbund Deutschland) für einen Höhlenbrüter-Nistkasten abgebildet. Auf der NABU-Seite finden sich jedoch viele weitere Anleitungen für andere Arten von Nistkästen wie etwa Halbhöhlen-Nistkästen für Rotkehlchen, Zaunkönige, Grauschnäpper, Bachstelzen und Co.

Wo und wie bringe ich meinen Nistkasten richtig an?

Gärten (vor allem naturnahe und etwas wildere) bieten vielen Vogelarten Lebensraum und Nahrung. Nistkästen sind hier somit immer gut platziert, sofern der Anbringungsort relativ ruhig und vor Nesträubern geschützt ist.



METALLRITTEN

**Wir suchen flinke,
motiviert Monteure,**

**die gerne auch im Ausland
flink und motiviert montieren wollen!
Und noch dazu flott verdienen.**

Wenn du es liebst unterwegs zu sein, und einen beruflichen Weg im **Handwerk mit vielen Perspektiven** einschlagen möchtest, dann melde dich!

job@metallritten.com

SHAPING
TOMORROW'S
ARCHITECTURE
www.metallritten.com



Foto: Stefan Prader

An der gesamten Eisackpromenade wurden Nistkästen an Bäumen angebracht

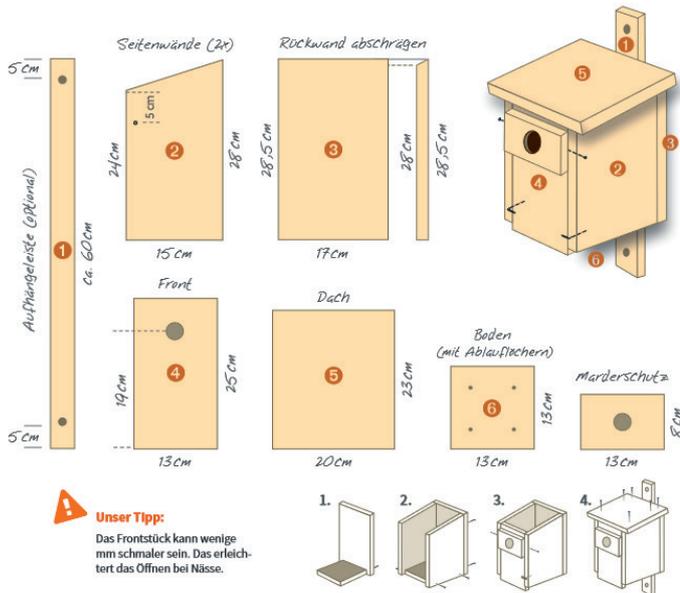
Die Montage der Nistkästen entlang des Eisackufers



Foto: Maria Gail Prader



Bauanleitung Höhlenbrüter-Kasten



Impressum © 2019 NABU-Bundesverband, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de, Gestaltung: Christine Kuchem

Zahlreiche Vogelarten brüten in weitgehend geschlossenen Nisthöhlen. Je nachdem welchen Durchmesser Sie für das Einflugloch des Nistkastens wählen, wird dieser von unterschiedlichen Vogelarten bevorzugt.

Einschlupflochgrößen

Art	Optimales Einflugloch
Blaumeise	26 - 28 mm ø
Tannenmeise	26 - 28 mm ø
Haubenmeise	26 - 28 mm ø
Sumpfmehle	26 - 28 mm ø
Weidenmeise	26 - 28 mm ø
Kohlmeise	32 mm ø
Kleiber	32 - 45 mm ø
Trauerschnäpper	32 - 34 mm ø
Haussperling	32 - 34 mm ø
Feldsperling	32 mm ø
Star	45 mm ø
Gartenrotschwanz	oval: 48 mm hoch, 32 mm breit

Das brauchen Sie

- ein Brett mit den Maßen 20 x 150 cm, 1,8 cm dick
- 20 Schrauben 3 x 35 mm oder 3 x 40 mm, Senkkopf
- 2 Ringschrauben 4 x 30 mm für die Aufhängung
- 2 Schraubhaken 4 x 30 mm für die Verriegelung der Front

Verständlicherweise halten Vögel ihre Nester am liebsten geheim. Um effektiv Gäste im Nistkasten zu haben, ist es somit wichtig, bei der Anbringung ein paar zentrale Punkte zu berücksichtigen. Zum Schutz vor Katzen und Mardern sollten die Nistkästen in einer gewissen Höhe (mehr als zwei Meter) und nicht in unmittelbarer Nähe anderer Äste angebracht werden, von denen ein Zugang für diese Fressfeinde möglich wäre. Auch im Bezug auf die Witterung sollte darauf geachtet werden, die Nistkästen im Halbschatten oder östlicher bzw. südöstlicher Ausrichtung zu platzieren, um stundenlange direkte Sonneneinstrahlung und somit eventuelle Überhitzung zu vermeiden. Am besten sollten die Nistkästen zudem ein wenig nach vorne geneigt angebracht werden, um das Eindringen von Regen zu vermeiden. Abschließend

sollten zum Schutz des Baumes Aluminium-Nägeln verwendet werden.

Nun bleibt nur noch zu hoffen, dass die neuen Nistkästen zahlreich angenommen werden und sich die eine oder andere schöne Beobachtung ergibt.

Vielen Dank der Gemeinde Klausen für die Finanzierung, den Freiwilligen der Umweltkommission Matthias Auer, Benjamin Kostner, Lukas Krismer, Martin Prader, Josef Untermarzoner, sowie Hermann Kostner und Hanes Markart, den Tischlern Hugo und Johannes Wassermann für das Zuschneiden der Holzwände, sowie dem Jagdaufseher Johann Pfattner, der Forststation Klausen und den Gemeindemitarbeitern für die Hilfe beim Anbringen der Nistkästen. ■

BENJAMIN KOSTNER

Der Frauenchor von Verdings

2006 bildete sich eine Gruppe von sangesfreudigen Frauen in Verdings, die ihre Lust und Liebe am Singen zum Ausdruck bringen wollten. Meistens sind es vierzehn, manchmal bis zu sechzehn Sängerinnen, die sich von der Freude und Begeisterung ihrer Chorleiterin anstecken lassen.

Unter der Leitung von Franziska Gruber und Renate Unterthiner wuchs in Verdings eine kleine Frauenchorgemeinschaft heran. Im Arbeitsjahr 2007/08 übernahm Greti Seebacher den Chor, den sie heute noch mit Begeisterung leitet. Der Chor organisiert kleinere Konzerte und gestaltet auch gerne Messfeiern und Andachten. So fanden beispielsweise Mariensingen auf Kloster Säben, in der Apostelkirche in Klausen und in der St. Valentinskirche in Verdings statt. Feierliche Messgestaltungen und Mariensingen gelangen den Sängerinnen in den Pfarrkirchen von Brixen und Seefeld in Tirol, in der Kapuzinerkirche in Brixen, in der Pfarrkirche von St. Sigmund und im wunderschönen „hauseigenen“ Kirchlein zu St. Valentin. Besonders liebevoll gestaltet der Chor die jährlichen Adventsingen. Solche fanden bisher in Brixen, Völs, St. Sigmund, Seefeld und Verdings statt. Einen Höhepunkt bildete die Gestaltung der Messe am 1. Adventssonntag 2015 mit RAI Südtirol.

Kooperation mit anderen Gruppen

Mit anderen Ensembles und Chören arbeiten die Sängerinnen gerne zusammen. Mitgestaltet und begleitet wurden ihre Veranstaltungen von der „Eisenkellermusik“ beziehungsweise dem erweiterten Ensemble „Holzklang“, vom Latzfonser Viergesang und Organisten Hans Rubatscher, vom Ensemble Ad Libitum Bruneck, von Stefan Senn auf der „Steirischen“, von Bläserensembles und Harfenistinnen. Da der Chor in die Konzerte immer wieder lyrische und besinnliche Texte einbaut, begleitete auch die Mundartdichterin Anna Steinacher eine Aufführung. Die Sängerinnen von Verdings stellen sich die Aufgabe, das Volkslied und geistliche Liedgut zu pflegen und wagen sich auch an anspruchsvolle zeitgenössische Liedsätze heran.

Weltliche Auftritte gab es in Seefeld in Tirol anlässlich der Tage des „Alten Handwerks“. Geboten wurden Muttertags- und Frühjahrskonzerte im Schloß Velthurns und

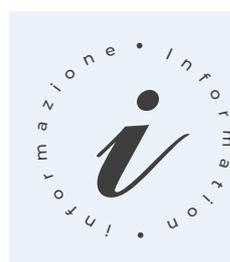


Foto: Konrad Falter

Der Frauenchor von Verdings im Felsenkeller

im Schloss Runkelstein, weiters Herbstkonzerte in St. Jakob in Villnöss und im Knappensaal in Klausen mitgestaltet vom Männerchor Klausen und dem Geschwisterpaar Senn. Selbst in den Felsenkeller der Laimburg wurden die Sängerinnen vom Ortsausschuss der SVP Verdings eingeladen.

Heuer fand in der Kapuzinerkirche in Brixen eine gemeinsame besinnliche „Feierstunde in Wort und Musik zur Weihnacht“ mit dem Männerquartett Klausen und der zehnjährigen Harfenistin Carolin Fischnaller statt, die das Publikum begeisterte. Zu den stimmungsvollen Weihnachtsliedern las Reinhold Janek Ausschnitte aus dem Lukasevangelium, aus dem Matthäusevangelium und aus Selma Lageröfs Buch „Heilige Nacht“. Berührend war der Augenblick, als die ganze Kirche den Andachtsjodler mitsang. ■



Wer Lust am Singen hat, wird gerne in unsere nette Chorgemeinschaft aufgenommen. Bitte bei Greti Seebacher, Handy: 329 132 1761 anmelden.

Übern Tellerrond schaugn...

Wir starten ein Projekt, das Menschen zusammenbringen soll. Wir wollen auf andere Kulturen aufmerksam machen und regelmäßig typische Gerichte mit einer Projektgruppe und Gästen aus anderen Herkunftsländern kochen. Essen bringt Menschen zusammen, gibt ein Gemeinschaftsgefühl und ist eine gute Gelegenheit für Gespräche und Austausch. Wenn auch du Lust hast dabei zu sein, dann melde dich bei Christa **388 7738887**.



Digitale Medien - Fluch oder Segen?

Jugendliche erhalten durchschnittlich 200-500 Nachrichten am Tag auf den unterschiedlichen Medienportalen. Kein Wunder also, wenn wir mehr Zeit am Handy, am PC oder an der Spielekonsole verbringen.

Schauen wir uns einmal an, warum das so ist: Bei Snapchat bspw. müssen Flammen gesammelt werden, die die "Freundschaft" bestätigen - wir haben jeden Tag mit einem Freund geschrieben, ist ein Tag dabei, an dem wir nichts schreiben, gehen die Flammen sofort auf Null. Verlassen wir bei Whatsapp eine Gruppe sehen das die anderen sofort, also auch wieder schwierig. Bei den Social-Media-Plattformen scrollen wir immer weiter, auf der Suche nach DER Nachricht. Über Videospiele können wir Kontakte pflegen. Alles Faktoren, die dazu führen können, dass es zu viel wird. Die meisten Jugendlichen sehen jedoch ein, dass andere Bereiche ihres Lebens zu kurz kommen und steuern entsprechend entgegen. Wenn dem nicht so ist, können Eltern Unterstützung bieten. Sie können bei kleinen Kindern die Zeiten der Nutzung begrenzen und auf altersgerechte

Angebote achten. Wie wäre es, wenn Sie gemeinsam mit Ihren Kindern einen bildschirmfreien Raum vereinbaren? Oder mit Mittelschülern einen Medienvertrag aushandeln, durch den die Rahmenbedingungen gesteckt werden. Wichtig ist es, dass die Inhalte gemeinsam ausgehandelt werden und auch einmal Konflikte ausgehalten werden. Vorlagen dazu finden sich im Internet www.klicksafe.de, zudem auch andere Tipps: www.saferinternet.at | www.eltern-medienfit.bz

Lassen Sie Ihr Kind nicht allein, seien Sie ihm Vorbild und achten Sie auf eine Balance. Sollte ihr Kind doch viel länger Medien nutzen und Auffälligkeiten zeigen, finden Sie hier Hilfe: Forum Prävention oder bei Aktion Spielsucht.

Sommerwochen 2022

Wir bieten auch in diesem Jahr erneut ein abwechslungsreiches Sommerprogramm für 10- bis 15-Jährige in Klausen und den Mitgliedsgemeinden. Seid gespannt, was es dieses Jahr geben wird:

www.jdue.org/sommerprogramm

JUGENDDIENST
Unteres Eisacktal



NÄCHSTE VERANSTALTUNGEN

Säben erleben - Sunday Sessions **27.02.**
am letzten Sonntag im Monat

Neuer Glanz fürs Kirchlein „Latzfonser Kreuz auf Ritzlar“

Im Herbst dieses Jahres konnte die Pfarrei Latzfons mit einer schlichten Feier den Abschluss der Renovierungsarbeiten des Kirchleins am Latzfonser Kreuz feiern.



Im Bild das renovierungsbedürftige Kirchlein und das Kirchlein in neuem Glanz

Bei der Planung der Renovierungsarbeiten der Kirche auf Ritzlar ging der Pfarrgemeinderat anfangs von Kosten von annähernd 50.000 Euro aus, denen einzig eine Beitragszusage des Denkmalamtes gegenüberstand. Es galt also, den Fehlbetrag mit Spenden abzudecken. Dazu startete der Pfarrgemeinderat einen Spendenaufruf über alle lokalen Medien wie Verkündzettel, Echo, Klausner Bote, Feldthurner Dorfblatt, Clausa, Dolomiten, Sonntagsblatt, Heimatferne; und das Echo war überwältigend: Über 300 private Spender und Spen-

derinnen zeigten und zeigen noch immer durch ihre Geldspende die Wertschätzung für das Wallfahrtskirchlein und erhielten dafür – soweit die Adresse bekannt war – eine Dankesurkunde zugesandt. Ein offenes Ohr und eine offene Hand zeigten auch die unten aufgelisteten öffentlichen Stellen, denen ein großer Dank gebührt.

Die Arbeiten sind jetzt endgültig abgeschlossen und abgerechnet; hier noch ein kurzer finanzieller Überblick:

- Die Gesamtausgaben für Zimmerer, Spengler, Maler, Planer, Drucke-

rei, Freiwillige, Postspesen und anderes belaufen sich auf 51.200 Euro.

- Mehr als 300 Privatpersonen vor allem aus unserer Pfarrei, aber auch aus ganz Südtirol, aus Italien, Österreich, Schweiz und Deutschland, darunter auch die „Bergfreunde aus Diedorf“, haben insgesamt 34.231 Euro gespendet.
- Der restliche Fehlbetrag konnte mit Beiträgen öffentlicher Institutionen wie Denkmalamt, Gemeinden Klausen und Feldthurns, Stiftung Südtiroler Sparkasse, Raiffeisenkasse Klausen und Volksbank Latzfons abgedeckt werden.

Die Handwerkerfirmen haben pünktliche, saubere und zuverlässige Arbeit geleistet. Gott sei Dank sind alle Arbeiten auch unfallfrei vonstatten gegangen. Ein ebenso großer Dank gebührt auch allen freiwilligen Helfern. Die vielen Wande-

rer, die das Kirchlein in den schönen Herbsttagen noch besuchten, konnten sich persönlich vom neuen Glanz des „Kirchleins am Latzfonser Kreuz“ überzeugen.

Im Namen der Pfarrei Latzfons nochmals allen, die zum guten Ge-

lingen dieses Werks beigetragen haben, ein großes „Vergelt's Gott“. Hoffen wir, dass dieser neue Glanz viele Jahre anhält. ■

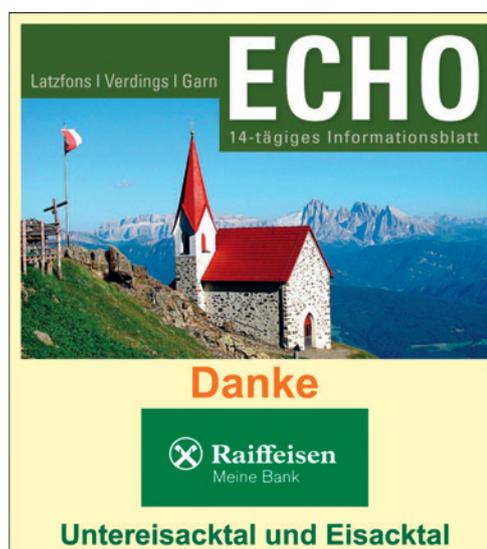
FÜR DEN PFARRVERWALTUNGSRAT
LATZFONS – BARTL HASLER

Raiffeisenkasse Untereisacktal verlängert Sponsoring mit ASV Verdings

Der ASV Verdings Raiffeisen wird auch in den kommenden zwei Jahren von der Raiffeisenkasse Untereisacktal unterstützt. Auch wenn der ASV Verdings Raiffeisen von Ehrenamtlichen getragen wird, fallen hohe Spesen für den Verein an. Um diese Ausgaben finanziell stemmen zu können, ist der ASV auf die finanzielle Unterstützung durch die Raiffeisenkasse Untereisacktal angewiesen. Präsidentin Margrit Priller bedankte sich bei der Unterzeichnung des Sponsor-Vertrages im Namen des Vereins bei Geschäftsstellenleiter Alexander Rabensteiner für die großzügige Unterstützung für die Jahre 2022 und 2023. ■



Sponsoring Echo



Das Echo erscheint seit 31 Jahren ohne Unterbrechung. Informativ und bürgernah dient es der Gemeinde, Vereinen, den Bürgerinnen und Bürgern als Plattform zum Informationsaustausch. Neben der Online-Version, die auf der Homepage der Gemeinde Klausen (www.klausen.eu) zur Verfügung gestellt wird, ist die Printversion bei den Bürgerinnen und Bürgern aus Garn, Verdings und Latzfons sehr beliebt. Im Zweiwochenrhythmus erscheint das Echo mit einer Auflage von 600 Stück. Über die letzten Jahre hinweg wurde das Dorfblatt durch ein großzügiges Sponsoring der Raiffeisenkasse Untereisacktal/Eisacktal unterstützt. Die 18 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schreiben, gestalten, drucken und verteilen abwechselnd das Infoblatt. Durch die Unterstützung der Raiffeisenkasse wurde es möglich, das Echo teilweise in Farbe und damit moderner, ansprechender und professioneller zu gestalten. Der Bildungsausschuss Latzfons bedankt sich im Namen der Dorfgemeinschaft herzlich für die erneute finanzielle Unterstützung bei der Raiffeisenkasse. Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand des RAIKA und Herrn Alexander Rabensteiner (Leiter der Filiale in Klausen) für die konstruktive Zusammenarbeit. ■

Tipps der BücherRunde

Edgar Selge: Hast du uns endlich gefunden

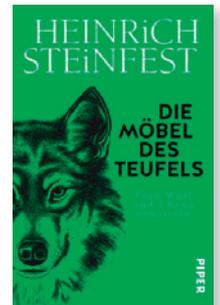
Der bekannte Schauspieler erzählt in seinem autobiografisch gefärbten Buch von einer Kindheit in den 1950er/1960er Jahren. Der Junge wächst in einem Nebengebäude der Jugendstrafanstalt Herford auf, in der sein Vater Gefängnisdirektor ist. Alle in der Familie sind hochmusikalisch. Der Vater übt täglich auf dem Klavier, damit er bei den häufigen Hauskonzerten, an denen auch ausgewählte Gefangene teilnehmen dürfen, glänzen kann. Von diesen Gefangenen stammen auch alle Möbel im Hause Selge, sie werden in der Gefängnistischlerei hergestellt. Wie ein großer Schatten liegt der Tod eines älteren Bruders auf der Familie, der beim Spielen von einer aus dem 2. Weltkrieg stammenden Granate getötet wurde.



und doch auch schön, so wie das Leben eben auch sein kann.

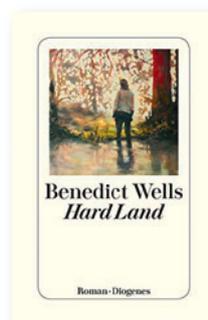
Erich Steinfes: Die Möbel des Teufels

Der sechste Fall der Detektive Cheng und Wolf. Die Hauptrolle spielt aber Leo Prager, der nach 44 Jahren von einer einsamen Insel in seine Heimatstadt Wien zurückkehrt. Seine Schwester Eva wurde ermordet und nun hat Leo die traurige Pflicht sie zu identifizieren. Der Täter scheint schnell gefunden. Der drogenabhängige Mitbewohner soll die pensionierte Parlamentsstenografin auf dem Gewissen haben, doch Leo zweifelt daran. Was sind die wahren Gründe? Liegen sie vielleicht in Leos Vergangenheit oder hängen sie mit der Arbeit der Schwester zusammen, die nach der Pensionierung auch für verschiedene Geschäftsleute tätig war? Die Ermittlungen nehmen ihren Lauf, bis Leo absichtlich von einem Auto angefahren wird und ins Koma fällt. Erst im Frühjahr 2020, inmitten der Corona-Pandemie, erwacht er wieder in einem völlig veränderten Wien. Die Polizei tritt auf der Stelle und so engagiert Leo Prager die Detektei von Cheng und Wolf. Ein packender, aber erfreulich unüblicher Kriminalroman, der immer wieder mit überraschenden Wendungen punkten kann. ■



Benedict Wells: „Hard Land“

Eine krebserkrankte Mutter, ein arbeitsloser Vater und keine Freunde weit und breit – so sieht Sams Leben zu Beginn des Buches aus. Dann kommt der Sommer und alles verändert sich. Sam lernt ein Mädchen kennen, findet Freunde und hat einen Job. Er ist endlich mal kein Außenseiter mehr. Getrübt wird Sams neues Leben durch alte Probleme: Die Krebserkrankung seiner Mutter verschlimmert sich. Fazit: Tieftraurig



Neuer SVP-Ortsausschuss in Klausen

Im Rahmen der landesweiten Neuwahl der SVP-Ortsausschüsse wurde auch in Klausen der Ortsausschuss neu gewählt. Insgesamt haben sich dabei neun Frauen und Männer der Wahl gestellt.



Der neugewählte SVP-Ortsausschuss von Klausen: (von links) Helmut Verginer, Stefan Deporta, Anna Felderer, Markus Trocker, Maria Gall Prader, Werner Kusstatscher, Franz Gantioler, Martin Fledersbacher und Christine Gebhard (es fehlt Simon Rabensteiner)

weiterhin aktiv im Ortsausschuss einbringen.

Schwerpunktt Themen

Bei einer ersten Fraktionssitzung wurden mit Bürgermeister Peter Gasser und einigen Gemeinderatsmitgliedern bereits aktuelle Themen angesprochen. Als gemeinsames Anliegen formulierte der SVP-Ortsausschuss die enge Zusammenarbeit mit der gesamten Gemeinderatsfraktion und den intensiven Austausch im Bereich der Ortsentwicklung der Stadt Klausen. Mit punktuellen Veranstaltungen im Jahreskreis will der Ausschuss den Kontakt zu den Mitgliedern erneuern. Im Laufe des heurigen Jahres wird die Reaktivierung des Sozialausschusses angestrebt und die Vernetzung der Frauen auf Gemeindeebene verstärkt. ■

In einer ersten konstituierenden Sitzung wurde Markus Trocker zum neuen SVP-Ortsobmann gewählt. Weitere Mitglieder des Ortsausschusses sind Anna Felderer, Stefan Deporta, Martin Fledersbacher, Maria Gall Prader, Franz Gantioler, Christine Gebhard, Werner Kusstatscher, Helmut Verginer sowie Simon Rabensteiner. Besonders erfreulich ist, dass der neue Ortsausschuss aus jüngeren und älteren Mitbürgern und Mitbürgerinnen besteht und

damit eine gute Vertretung aller Generationen im Ort garantiert. Auch der Umstand, dass sich mehr als die Hälfte der Ausschussmitglieder erstmals der Wahl stellte, zeugt von Erneuerung und Aufbruchsstimmung im Gremium. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wurde Werner Kusstatscher für seinen jahrelangen Einsatz als SVP-Obmann gedankt. Er wird als stellvertretender Obmann seinen Nachfolger Markus Trocker unterstützen und seine Erfahrung

Martinifeier mit vielen Ehrungen



Fotos: Roland Mitternützer

Martinifeier 2021 (vlnr.): Robert Rabensteiner, Albin Unterthiner, Markus Mitternützer, Georg Wegmann, Thomas Gamper, Jasmin Thaler, Tanja Helfer, Annalena Überwasserer

Unter Einhaltung der geltenden Covid-Sicherheitsbestimmungen fand die traditionelle Martinifeier der Schützenkompanie Latzfons statt. Unter den Ehrengästen befanden sich Bürgermeister Peter Gasser, Fraktionsvorsteher Josef Pfattner sowie Bezirksmajor Florian Lechner. Den Höhepunkt der Feier bildeten die Ehrungen der Mitglieder. Für fünf Jahre Mitgliedschaft wurden die Maketenderinnen Annalena Überwasserer und Klara Mair am Tinkhof geehrt, für zehn Jahre die Marketenderinnen Jasmin Thaler und Tanja Helfer, für 15 Jahre Mitgliedschaft Thomas Gamper und Georg Wegmann und für 25 Jahre Albin Unterthiner, Markus Mitternützer und Robert Rabensteiner. Einen weiteren Höhepunkt bildete die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Maria Gasser Fink sowie an Oberst Alfred Ertl als Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Maria Gasser hatte immer ein offenes Ohr, war bei vielen Veranstaltungen dabei und setzte sich stets für die Belange der Kompanie ein. Oberst Alfred Ertl ist der Obmann der Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas (VTM), bei dem die Kompanie Latzfons Mitglied ist. Mit Alfred verbindet

die Kompanie ein sehr gutes Verhältnis und eine innige Freundschaft. In ihren Grußworten würdigten die Ehrengäste die geehrten Mitglieder und gratulierten zur umfangreichen Tätigkeit der Kompanie. Hauptmann Martin Pfattner wurde sehr überraschend von Alfred Ertl die höchste

Ehrung vom VTM, das Kommandeurskreuz mit Eichenlaub und Gold überreicht: Nur sehr wenige Personen sind im Besitz dieser limitierten Auszeichnung. Die ganze Kompanie gratuliert zu dieser hohen Auszeichnung. ■

MANUEL RABENSTEINER



Ehrenmitgliedschaft (vlnr): Hauptmann Martin Pfattner, Ehrenmitglied Maria Gasser Fink, Ehrenmitglied Oberst Alfred Ertl

Hauptversammlung des ASV Gufidaun



Der ASV Gufidaun Raiffeisen hat am 27. August 2021 seine Jahreshauptversammlung im Gufidauner Wolkensteinsaal abgehalten. Neben den Ehrengästen und Mitgliedern begrüßte der Präsident Siegfried Kerschbaumer den Ausschuss und dankte ihm für die gute Zusammenarbeit. Auch die Sektion Tennis

verlas ihren Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres und berichtete von den neuen Vorhaben. Im Zuge der Jahreshauptversammlung fanden die Neuwahlen des Ausschusses statt. Bei dieser Gelegenheit wurde Petra Pramstrahler für ihre mehr als zwanzigjährige Mitarbeit als Schriftführerin beim ASV Gufidaun

gedankt. Der Präsident Siegfried Kerschbaumer des ASV Gufidaun bedankt sich bei diesem Anlass auch bei Geschäftsstellenleiter Alexander Rabensteiner und der Raiffeisenkasse Untereisacktal für die Verlängerung des Sponsoringvertrags für weitere zwei Jahre. ■

ASV GUFIDAUN

Information des KVW: Einheitliches Kindergeld

Das einheitliche Kindergeld (assegno unico) des italienischen Staates tritt mit März 2022 in Kraft. Die Höhe der finanziellen Leistung richtet sich nach dem ISEE-Wert und der Zusammensetzung der Familie. Wird der Antrag innerhalb 30. Juni 2022 eingereicht, so stehen die Nachzahlungen ab März 2022 zu. Das einheitliche Kindergeld beträgt für jedes minderjährige Kind maximal 175 Euro im Monat und maximal 85 Euro im Monat für volljährige Kinder zwischen 18 und 21 Jahren. Familien mit arbeitsunfähigen Kindern haben Anrecht auf eine Erhöhung. Wird keine ISEE-Erklärung abgefasst, so steht ein Mindestbetrag von 50 Euro für jedes minderjährige Kind zu.

Wird die ISEE-Erklärung über das Steuerbeistandszentrum der KVW Service gemacht, werden auch gleichzeitig die Daten für die Antragstellung für das Kindergeld aufgenommen. Wird keine ISEE-Erklärung gemacht, kann mit dem persönlichen SPID-Zugriff online über das INPS-Portal der Antrag eingereicht werden oder über das Patronat KVW-Acli nach Terminvereinbarung. Das einheitliche Kindergeld ersetzt ab 1. März 2022 die staatlichen Familienleistungen wie das Familiengeld und die Familienzulagen, den sogenannten „Bonus Bebè“, das staatliche Geburtengeld in der Höhe von 800 Euro und das staatliche Familiengeld vorgesehen für Familien



Foto: Getty Images/Chris Ryan

mit mindestens drei Kindern. Die Steuerfreibeträge für Kinder bis zum 21. Lebensjahr werden ab März 2022 wegfallen. Weiterhin angesucht werden kann um den Kita-Bonus. Terminvereinbarung für die ISEE-Erklärung unter www.mycaf.eu ■

Der „kopierte“ Wildschütz

Die folgende amüsante Anekdote habe ich von einem ehemaligen Klausner erfahren. Ich möchte sie den Leserinnen und Lesern der „Clausen“ nicht vorenthalten.



Der Wildschütz – Eine Kopie des Bildes von Franz von Defregger



Und hier der originale „Wildschütz“ von Franz von Defregger (Stadtmuseum Klausen)

Fotos: Stadtmuseum Klausen

Die Geschichte beginnt mit dem Kunstmaler Franz Defregger (1835 – 1921). Er zählte in der Zeit der Klausner Künstler zu den berühmten Gästen beim Lamplwirt in der Oberstadt. 1883 wurde er als Franz von Defregger in den persönlichen Adelsstand erhoben. Eines seiner Gemälde ist besonders populär geworden und über die Klausner

Umgebung hinaus bestens bekannt. Es handelt sich um „Das letzte Aufgebot“. Defregger hat als Rahmen beziehungsweise Hintergrund für dieses aussagekräftige Bild die Dorf-gasse von Villanders gewählt.

Südtirol war für den Wahlmünchener Defregger sozusagen die zweite Heimat. In Bozen ließ er sich in der Weggensteinstraße eine Villa erbau-

en. Hier hielt er sich für gewöhnlich zweimal im Jahr für längere Zeit auf. Öfters war er auch beim „Lampl“ in Klausen zu Gast und pflegte die Kontakte mit anderen Künstlern. Eine innige Freundschaft verband ihn mit dem Klausner Bürgermeister Valentin Gallmetzer, der ja selbst Künstler war. Für Klausen erwähnenswert ist schließlich die Tatsache, dass De-

fregger das malerische Talent des Hans Rabensteiner aus Villanders erkannte und ihm eine Ausbildung in München ermöglichte.

Defreggers Geschenk an Klausen

1913 schenkte Defregger der Stadtgemeinde beziehungsweise dem Bürgermeister ein Ölgemälde mit dem Bildnis eines Wildschützen. Das Bild schmückte fortan im Rathaus das Amtszimmer des Bürgermeisters. Heute hängt es im Stadtmuseum Klausen und trägt am Rahmen folgende Inschrift: „Ehregeschenk des Altmeisters tirolischer Kunst, Franz von Defregger, an die Stadtgemeinde Klausen. 26.8.1913.“

Nach der Machtübernahme des Faschismus wurden ab Mitte der Zwanzigerjahre die demokratisch gewählten Bürgermeister in den Südtiroler Rathäusern durch einen von Rom eingesetzten „Amtsbürgermeister“ ersetzt. Man bezeichnete ihn als „Podestà“. Jener Podestà, der auf dem Bürgermeistersessel in Klausen Platz nahm, hatte also Defreggers Bild täglich vor seinen Augen. Wir dürfen annehmen, dass er Gefallen an diesem Kunstwerk fand. So kam er auf die Idee, es Benito Mussolini zum Geschenk zu machen. Nachdem ein Kurzbesuch des Duce in Klausen in absehbarer Zeit geplant war, wollte er ihm zu diesem Anlass das Gemälde überreichen.

Verständlicherweise wollte man in Klausen verhindern, dass das Defregger-Gemälde in die Hände des faschistischen Diktators käme. Wie sollte das aber gelingen? Da war guter Rat teuer. Schließlich kam man auf die Idee, eine Kopie des Wildschützen anfertigen zu lassen. Diese sollte das Originalgemälde ersetzen und dem Duce übergeben werden. Ein Maler, der diese Kopie anfertigen sollte, war bald gefunden: Franz Sturm. Er hatte eine erstaunliche Fertigkeit, Kunstgemälde zu kopieren und war überdies mit

dem abgesetzten Bürgermeister Valentin Gallmetzer eng befreundet. Die nachstehenden Informationen über seine Person stammen von seiner Tochter Ida, die heute in Brixen wohnhaft ist.

Wer war Franz Sturm?

Ida Sturms Großvater stammte aus Innsbruck und war Restaurator. Im Rahmen seiner Tätigkeit kam er nach Klausen, um eine Kapelle auf Kloster Säben zu restaurieren. In der Stadt lernte er eine gebürtige Knollseisen kennen und heiratete sie. Franz Sturm war eines der Kinder des Paares. Er wurde 1898 in Klausen geboren und starb 1947.

Seine berufliche Tätigkeit als Restaurator und Vergolder begann Sturm als Mitarbeiter seines Vaters. Sein besonderes Interesse galt aber der Malerei. Leider war eine Ausbildung zum Kunstmaler für seine Eltern finanziell unerschwinglich. So eignete sich Franz Sturm die verschiedensten Maltechniken als Autodidakt an und kopierte häufig namhafte Kunstwerke. Diese Kopien waren derart präzise und kunstvoll gestaltet, dass sie von den Originalen kaum zu unterscheiden waren. Manchmal, vielleicht bewusst, änderte Franz Sturm bei seinen Arbeiten auch einige kleine Details, um eine vollständige Imitation zu vermeiden. Bei Kopien von Koesters Entenbildern bekam beispielsweise die eine oder andere Ente eine andere Haltung oder Körperform.

Geheime nächtliche Mission

Dieser Franz Sturm erhielt, wie vorhin erwähnt, den Auftrag, den Wildschützen zu kopieren. Dazu brauchte er natürlich das Original aus dem Rathaus. Das Gemälde einfach von der Wand zu nehmen, war nicht möglich. Da hätte der Podestà gleich Verdacht geschöpft. So entwickelte man eine eigene, geheime Strategie.

Eine Gemeindebedienstete (vermutlich vom Reinigungspersonal) nahm das Bild jeweils am Abend nach Dienstschluss von der Wand und brachte es zu Franz Sturm ins Atelier. Dieser muss also während der Nachtstunden an der Kopie gearbeitet haben, denn am nächsten Morgen hatte das Original wieder rechtzeitig im Rathaus zu hängen. Dass diese Aktion über Wochen ohne Pannen funktionierte und alle Beteiligten eisernes Stillschweigen bewahrten, ist bewundernswert. Tatsächlich merkte der Podestà nichts vom täglichen (oder besser nächtlichen) Ausflug des Wildschützen.

Wäre die Aktion irgendwann aufgefliegen, hätte dies für die Verantwortlichen unangenehme Folgen haben können. Bei den damaligen politischen Verhältnissen wären sie sicher zu einigen Jahren Aufenthalt in einem Straflager verurteilt worden.

Zurück nach Klausen und zu Franz Sturm. Geplant war, eines Tages die fertiggestellte Kopie ins Amtszimmer des Podestà zu hängen und gleichzeitig das Original in Sicherheit zu bringen. Dazu kam es jedoch nicht. Der angekündigte Kurzbesuch des Duce wurde aus terminlichen Gründen abgesagt und so fiel notgedrungen auch die vorgesehene Übergabe der Sturm'schen Kopie ins Wasser. Daher verloren die Klausner Auftraggeber ziemlich schnell das Interesse am kopierten Wildschützen und weigerten sich, den von Franz Sturm geforderten Geldbetrag zu bezahlen.

Ein Klausner Bürger, der über eine solide finanzielle Grundlage verfügte, löste das Problem auf einfache Weise. Er kaufte dem Franz Sturm den kopierten Wildschützen ab. Über die Höhe der geleisteten Zahlung wurde Stillschweigen vereinbart. Als Erbstück ging das Gemälde samt der hier erzählten Geschichte auf seinen Ziehsohn über, der heute in Brixen wohnhaft ist und das Bild in Ehren hält. ■

SEPP KRISMER

Christkind mit Lamm aus der Schule von Leonardo da Vinci

Unsere „Reise“ durch die Sammlungen des Stadtmuseums Klausen geht weiter. In dieser Ausgabe befassen wir uns mit einem weiteren bedeutenden Werk aus dem Loreto-Schatz.

2012 war dieses Kunstwerk als Leihgabe im Louvre in Paris, einem der bedeutendsten Museen der Welt, im Rahmen der viel beachteten Ausstellung „Saint Anne – Leonardos letztes Meisterwerk“.

Die Ausstellung war dem letzten Meisterwerk von Leonardo da Vinci (1452-1519) gewidmet, das im Louvre ausgestellt ist und für die Ausstellung restauriert wurde. Es stellt die drei Generationen der Familie Christi dar: die heilige Anna, Maria und das Jesuskind mit dem Lamm.

Die Ausstellung in Paris umfasste neben dem neu restaurierten Gemälde auch weitere Meisterwerke von Leonardo da Vinci und Werke anderer großer Renaissancekünstler. Zu diesem Anlass wurde Leonardos Schule rekonstruiert, mit Leihgaben aus der ganzen Welt wie den Uffizien und dem Bargello Museum in Florenz, dem Prado in Madrid, der National Gallery in London und Schloss Windsor. Klausen hatte die Ehre, mit diesem Werk aus dem Loreto-Schatz dabei zu sein.

Das Ölgemälde auf Holz zählt zu den schönsten und wertvollsten Stücken

Es wurde um 1520/1530 in der Lombardei gemalt und wird dem Umfeld von Bernardino Luini (1480-1532), einem Schüler von Leonardo da Vinci, zugeschrieben. Das Gemälde wurde von Graf Carlo Rosini an Pater Gabriel Pontifesser, dem Beichtvater von Königin Maria Anna von Spanien, für das Kapuzinerkloster in Klausen geschenkt.

Das Gemälde zeigt ein Detail aus Leonardos Werk, das im Louvre ausgestellt ist: das Christuskind, das mit einem Lamm spielt, eine Vorahnung auf die Zukunft seiner Leidensgeschichte. Insgesamt zeichnet sich das Gemälde durch das typische „Sfumato Leonardesco“ aus, das die Figuren und den Hintergrund in ein harmonisches Ganzes einhüllt, wobei die Details im Vordergrund

sehr sorgfältig ausgeführt sind. Die zarten Züge des Kindes und des Lamms heben sich mit plastischer Weichheit aus dem Schatten des Hintergrunds ab. Ihre in den Raum eingetauchten Körper werden vom weichen Licht konstruiert.

Das Werk ist von einer intensiven Kraft der Gesten und Blicke geprägt, und die Zärtlichkeit, die dabei entsteht, ist groß. Ursprünglich als Werk von Leonardo da Vinci gedeutet, überrascht es durch die hohe Kunstfertigkeit seiner Ausführung. ■

CHRISTOPH GASSER



Il leonardesco Gesù Bambino con agnello

Prosegue il nostro « viaggio » nelle collezioni del Museo Civico di Chiusa. In questo numero la nostra attenzione si concentra su un'altra opera molto importante del Tesoro di Loreto.

Iniziamo subito col dire che quest'opera nel 2012 ha lasciato temporaneamente Chiusa per raggiungere Parigi, destinazione uno dei più importanti musei al mondo, il Louvre e la mostra dedicata alla "Sant'Anna – L'ultimo capolavoro di Leonardo", evento che ha avuto un eco mondiale.

La mostra ha preso spunto dall'ultimo capolavoro realizzato da Leonardo da Vinci (1452-1519) esposto per l'apunto al Louvre e restaurato in occasione della mostra. L'opera raffigura le tre generazioni della famiglia di Cristo: Sant'Anna, Maria e Gesù ancora bambino ritratto insieme all'agnellino.

La mostra a Parigi, contemplava l'opera che ritrae Sant'Anna con la Vergine e il Bambino conservata al museo del Louvre e fresca di restauro, ma anche altri capolavori di Leonardo ed opere di altri grandi artisti

rinascimentali. Per l'occasione è stata ricostruita la scuola leonardesca, con prestiti da tutto il mondo come ad esempio dagli Uffizi e dal Museo del Bargello di Firenze, dal Prado di Madrid, dalla National Gallery di Londra e dal Castello di Windsor. A Chiusa l'onore di aver dato in prestito l'opera facente parte del Tesoro di Loreto.

Bellissimo e prezioso è l'olio su tavola esposto al Museo Civico di Chiusa, una delle opere più importanti

Il dipinto è stato realizzato in area lombarda verso il 1520/1530, ed è stato attribuito alla cerchia di Bernardino Luini (1480-1532), discepolo di Leonardo da Vinci. Il dipinto, donato dal conte Carlo Rosini al Chiusano Padre Gabriel Pontifesser, confessore della regina Maria Anna di Spagna, costituisce uno dei pezzi forti del Tesoro di Loreto, collezione di valore inestimabile proveniente dalla corte reale di Madrid.

Questo dipinto coglie un dettaglio dell'opera di Leonardo esposta al Louvre, ovvero il Gesù Bambino intento a giocare con l'agnello, prefigurazione dell'avvenire della sua Passione. Nell'insieme il dipinto è caratterizzato dal tipico sfumato leonardesco che avvolge le figure e lo sfondo in un tutto armonico, in primo piano emergono dettagli realizzati minuziosamente.

I lineamenti delicati del Bambino e dell'agnello emergono dall'ombra dello sfondo con morbidezza plastica. I loro corpi immersi nello spazio sono costruiti per mezzo della luce soffusa.

L'opera è caratterizzata da un'intensa potenza comunicativa dei gesti e degli sguardi, grande è la tenerezza che vi trapela. Creduta inizialmente opera di Leonardo da Vinci, colpisce e sorprende per l'abilità dell'esecuzione. ■

LARA TOFFOLI

◀ Scuola di Leonardo da Vinci

Cerchia di Bernardino Luini (1480-1532) o Bernardino Lanino (1512-1583)

Gesù Bambino con agnello | 1520/1530 ca. | Olio su tavola Museo Civico di Chiusa, Tesoro di Loreto

*Schule von Leonardo da Vinci
Umkreis von Bernardino Luini (1480-1532) oder Bernardino Lanino (1512-1583)*

*Christkind mit Lamm | 1520/1530 circa | Öl auf Holz
Stadtmuseum Klausen, Loretoschatz*

Il Museo Civico di Chiusa compie 30 anni

Era il 20 giugno 1992 quando il Museo Civico di Chiusa è stato riaperto al pubblico nella sua attuale veste. Oltre alle collezioni permanenti (Tesoro di Loreto, Colonia Artistica e sezione Koester) che danno valore e pregio al Museo, ulteriore prestigio è dato dall'attività espositiva. Sono ben 141 le mostre temporanee presentate alle quali si aggiungono quelle esposte in altre sedi. Numerose sono state negli anni le collaborazioni con musei, gallerie d'arte, storici dell'arte, collezionisti, e soprattutto artisti. Quest'anno le mostre temporanee in programma sono tre, unite da un comune denominatore: Chiusa. Il filo conduttore della mostra di notevoli olii, acquarelli e disegni di Karl Gasser sarà Chiusa e i suoi dintorni (2/4 – 18/6). Verrà presentato inoltre il catalogo fresco di stampa. Con la loro mostra collettiva Greta Rief, Christi-



ne Zellner, Astrid Badstöber, Helga Kölbl e Andrea Ernst, artiste di Murnau, altra famosissima Colonia Artistica, renderanno omaggio a Chiusa (2/7 – 20/8). Hannes Tribus presenterà una ricca selezione di opere recenti che ritraggono nostre concittadine e concittadini (3/9 – 29/10). Natural-

mente ci sarà anche l'immancabile festa di compleanno per celebrare i 30 anni dell'attività del Museo. È prevista il 10, 11 e 12 giugno, tre giorni di iniziative varie, il programma verrà reso noto in seguito. ■

LARA TOFFOLI

Wir suchen...

Verkäufer/in
für **Profiwerkzeug** und **Elektromaschinen** (in **Brixen**)

Verkäufer/in
für **Baustoffe** im **Innendienst** (in **Brixen**)

Verkäuferlehrlinge
für **Profiwerkzeug** und **Elektromaschinen** (in **Brixen**)



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.tophaus.com/karriere

TopHaus



Treibgut aus Klausen



Fotos: Dieter Bruhl



Im vergangenen Jahr haben verschiedene Initiativen an die Unwet-
terkatastrophe von 1921 erinnert. Großalarm durch Zivilschutz und
Feuerwehr hat die Stadt auch mehr-
mals an die realen Gefahren durch

Hochwasser erinnert. In Folge des
Hochwassers vom 5. August 2021
kam es zu einem außergewöhnli-
chen Fund. Im August 2021 befand
sich Herr Dieter Bruhl aus Deutsch-
land mit seiner Familie auf Urlaub in

Cattolica. Am 25. August fand er dort
am Strand vor den Liegestühlen das
Brett einer Sitzbank des Tourismus-
verein Klausen. Es war an diesem
Tag angeschwemmt worden. ■

CHRISTOPH GASSER

Besser Hören. Besser Leben.

**Wöchentlich
in Klausen**

**Gratis Hörtest,
Reinigung und
Überprüfung der
Hörgeräte**

Jeden Montag
14–16 Uhr

Im **Gesundheitsraum der
Apotheke Klausen** direkt
neben dem Eingang der
Apotheke.



Hör-Kompetenz aus Südtirol
Alle Infos: www.besserhoeren.it





**Jeden Samstag
vom 8. Jänner bis 26. Februar 2022**

Computerwerkstatt des KVV

Kostenloser Assistenzdienst am Handy,
Tablet und Computer
Referent: Stefan Prader
Infos und Anmeldung unter 333 531 7437
Klausen, Stadtbibliothek, 9 bis 12 Uhr

12. März 2022

„Primeln für einen guten Zweck“

Primelaktion der SVP-Frauen
zugunsten der Krebshilfe
am Pfarrplatz und am Tinneplatz Klausen
von 9.30 bis 12 Uhr



2/4 – 18/6/2022

KARL GASSER

Klausen und Umgebungen | Chiusa e dintorni

www.museumklausenchiusa.it
Stadtmuseum Klausen |
Museo Civico di Chiusa

Öffnungszeiten: Di-Sa, 9.30 – 12.00 und 15.30 – 18.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen
Orari di apertura: ma-sa, ore 9.30 – 12.00 e 15.30 – 18.00
Domenica e lunedì chiuso



Rose

Lernraum Bibliothek

Jedes Kind kennt in Klausen Marianne und Brigitte Fischnaller; jeder Erwachsene ebenso. Die Beiden sind das Herz der Klausner Bibliothek. Offen, herzlich und immer hilfsbereit. Dass man zu ihnen kommen darf, um Medien auszuleihen, ist ohnehin klar. Sie haben die Klausner Bibliothek aber auch zu einem kulturellen und sozialen Treffpunkt gemacht. Zurzeit findet in der Bibliothek jeden Samstagvormittag die Computerwerkstatt des KVV statt. Ohne bürokratischen Aufwand haben Marianne und Brigitte die Bibliothek als Lernraum zur Verfügung gestellt, bis die Internetverbindung im Seniorenraum beim Bären funktionsfähig ist. Danke! ■

MARIA GALL PRADER

Kaktus

Schützen wir gemeinsam unsere Natur!

Ein Bürger Klausens hat der Clausa dieses Foto von einem gefüllten Plastiksäcklein geschickt, das auf der Säbner Promenade „deponiert“ wurde. So löblich es ist, den Hundekot in ein Säcklein zu geben, so wenig hilfreich ist es, dieses in der Natur wegzwerfen. Nylonsäcklein verrotten auch nicht, wenn man sie mit Steinen zudeckt! ■

